Nr. 172. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 25. Juli.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **August** und **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

## Fürsorge der Hohenzollern für die Arbeiter.

VII. (Schluß.)

Ein Rückblick auf den Erfolg der Arbeiterschutzgesetzgebung, wie sie seit der Botschaft des großen Kaisers ins Leben getreten ist, ergibt folgende eindrucksvollen Tatsachen:

Es sind heute in der Kranken-Versicherung gegen 10 Millionen, in der Unfall-Versicherung 18 Millionen, in der Invalidenversicherung 13 Millionen Arbeiter. In den letztverflossenen 16 Jahren sind auf Grund der Arbeiterschutzgesetze über 2600 Millionen Mark an die versicherten Arbeiter ausgezahlt worden. Aber die von unsern Herrschern ins Leben gerufene Fürsorge hat noch andere segensreiche Wirkungen gehabt. Ueber die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus haben die Arbeitgeber, darunter sowohl große Unternehmer persönlich, als auch Aktiengesellschaften durch Spenden und Stiftungen ihre Arbeiter unterstützt. Für solche gemeinnützigen Zwecke sind von Arbeitgebern freiwillig gespendet worden: 1898 27 Millionen Mark, 1899 39 Millionen Mark, 1900 60 Mill. Mark, 1901 80 Millionen Mark. Diese Zuwendungen haben sich mithin jährlich ganz wesentlich vermehrt. Wie gut es den deutschen Arbeitern geht, das läßt z. B. ein Blick auf unser Sparkassenwesen deutlich erkennen. Während in Oesterreich ungefähr 3 Millionen Einwohner im Stande sind, ihre Ersparnisse in den Sparkassen anzulegen, gibt es im Königreich Sachsen über 2 Millionen, im Königreich Preußen nahe an 9 Millionen Einwohner, die an den Sparkassen beteiligt sind. Und gerade die „kleinen Leute", die arbeitenden Klassen sind es, die ihr Geld auf diese Weise anlegen. Die großen Besitzer haben ihr Vermögen meist in Hypotheken und Staatspapieren. Fürwahr, das deutsche Reich mit seiner Arbeiter-Fürsorge ist ein bisher unerreichtes Vorbild für alle andern Länder. Und daß es so ist, bleibt ein unvergängliches Verdienst der Hohenzollern, die schon lange vor der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, seit mehr als 200 Jahren, erfolgreich danach gestrebt haben, den wirtschaftlich Schwachen und den kleinen Mann, den redlichen Arbeiter zu schützen und zu stützen im Kampf ums Dasein. Das lehrt die Rückschau in die Geschichte, das zeigt die Umschau in der Gegenwart. Möchten unsere arbeitenden Klassen doch erkennen, wem sie alles verdanken, was bisher für ihre Förderung und Unterstützung geschehen ist! Dann werden sie endlich auch einsehen, was sie von den Versprechungen und Hetzereien der falschen Volksbeglücker zu halten haben, von denen sie sich ausbeuten und tyrannisieren lassen.

## Die Vorgänge in Rom.

In Rom war gestern der erste Tag der Ausstellung der Leiche Leo XIII. in der Peterskirche. Ueber die Aufbahrung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zug bewegte sich über die mit Wachskerzen erhellten Gänge durch die Sala Ducale und die Sala Regia, Schweizergarden an der Spitze und zur Seite, durch das Spalier der Palastwachen nach der Treppe, die zur Kapelle del Sacramento in die St. Peterskirche hinabführt. Voran schritten die päpstlichen Stallmeister in roten Damastgewändern mit Fackeln; es folgten die Pönitentiare der St. Peterskirche sowie der Sakristan und der Untersakristan der apostolischen Paläste, alle in Chorhemd und Stola, brennende Fackeln in den Händen. Hinter ihnen trugen die Sesselträger die von Nobelgarden, Pönitentiaren und päpstlichen Offizieren mit brennenden Kerzen umgebene Bahre mit der Leiche des Papstes. Der Leiche folgten die Mitglieder der Familie Pecci; sodann, von ihren fackeltragenden Sekretären begleitet, zu je zwei und zwei, nach dem Alter ihrer Ernennung geordnet, die Kardinäle, an ihrer Spitze der Dekan und der Unterdekan des Heiligen Kollegiums, die Kardinäle Oreglia und Serafino Vannutelli. Hinter den Kardinälen folgten der Majordomus, der Konklavemarschall, andere hohe Würdenträger und das diplomatische Korps. Schweizergarden, päpstliche Gendarmen, die Diener des Papstes und Palastbeamte, alle laut betend, beschlossen den Zug. Gegen 8¾ Uhr langte der Zug in der Vorhalle der St. Peterskirche an und trat sodann durch die Mitteltür in die Basilika ein. An der Tür, wo das vatikanische Kapitel, brennende Fackel tragend, vollzählig versammelt war, erteilte Monsignor Pericoli der Leiche die erste Absolution. Durch die elektrisch erleuchtete Kirche, deren Eingänge für das Publikum geschlossen blieben, bewegte sich der Zug bis zu dem vor einem Altar errichteten Katafalk, auf dem die Bahre niedergesetzt wurde. Während die Sänger der Julianischen Kapelle Bittgesänge anstimmten, nahmen die Mitglieder der Familie Pecci auf der einen, die Kardinäle auf der anderen Seite des Altars Aufstellung, hinter ihnen die hohen päpstlichen Würdenträger und die Geistlichkeit. Monsignor Ceappetelli erteilte nunmehr der Leiche die zweite Absolution. Die Kardinäle und das vatikanische Kapitel verließen hierauf die Basilika, während die Bahre, von Nobelgarden, Schweizergarden und von den Palastwürdenträgern geleitet, nach der Sakramentskapelle gebracht und dort aufgestellt wurde. Von dem Augenblicke an, wo der Zug mit der Leiche des Papstes in die Basilika von St. Peter eintrat, läuteten die Glocken dieser Kirche bis zur Beendigung der Feier. In der Sakramentskapelle halten an der Leiche des Papstes zwei Geheimkämmerer, Nobelgarden und Schweizergarden die Totenwacht.

Die Umgebung des Vatikans ist sehr belebt; eine zahlreiche Menge begibt sich zur Leiche des Papstes. Man braucht, um von der Pforte der Basilika zur Sakramentskapelle zu gelangen, zehn Minuten. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet. Auf dem Petersplatz verkaufen zahlreiche Händler Zeitungen, Ansichtskarten und Nadeln mit dem Bildnis Leos. Zahlreiche Photographen machen Aufnahmen. Unter den Colonaden sind mehrere Unfallstationen errichtet. Während der heißesten Stunden des Tages nahm die Zahl derjenigen, welche die Leiche des Papstes sehen wollten, etwas ab, wurde dann aber bald wieder ebenso groß wie vorher. Da man ohne Eintrittskarten keinen Zutritt in die Basilika erhielt, bestürmte die Menge das Polizeigebäude und die Bureaus des Vatikans, um solche zu erhalten. Sowohl in wie außerhalb der Peterskirche wird ein äußerst scharfer Polizeidienst durchgeführt. In dem Kirchenschiff sieht man glänzende schwarze und rote Uniformen und zahlreiche italienische Karabinieri. Die Menschenmenge, die sich auf allen Plätzen und besonders in der Nähe der Kapelle angesammelt hat, besteht zum größten Teile aus Frauen, Geistlichen und Ordensangehörigen. Um allzu große Ansammlungen zu vermeiden, lassen die Polizisten und Karabinieri die Menge nur kurze Zeit vor dem Gitter, hinter dem der Papst aufgebahrt liegt. — Kardinal Svampa begab sich nach seiner Ankunft gestern Morgen in die Sakramentskapelle und kniete im Gebet an der Leiche Leos. Der Kardinal äußerte in einem Gespräch mit einem Freunde, das Konklave werde 24 bis 48 Stunden dauern. Die italienischen Offiziere lassen die Soldaten gruppenweise an der Leiche vorüberziehen. Verschiedene Meldungen aus den Provinzen besagen, daß dort die Militär- und Zivilbehörden an den Trauerfeierlichkeiten für den Papst teilnehmen. — Der „Tribuna" zufolge hat man die Leiche des Papstes aus Gründen der Hygiene und der öffentlichen Ordnung aufgebahrt, daß die Füße nicht außerhalb des Gitters der Kapelle zu liegen kommen, der Fußkuß also ausgeschlossen ist.

In der gestern Vormittag unter dem Vorsitze Oreglia's stattgehabten dritten Sitzung des Kardinals-Kollegiums wurden nach dem nämlichen Blatte die Konklavisten, der Beichtiger für das Konklave und zwei Monsignori zur Verrichtung der Gebete im Konklave ernannt. Für die materiellen Arbeiten des Konklaves ward eine Kommission ernannt, welcher die Kardinäle Macchi, Della Volpe und Casali angehören. Lapponi wurde zum Arzt für das Konklave gewählt, ferner noch ein anderer Arzt, ein Chirurg und ein Apotheker.

Morgen um 11 Uhr wird das Kardinals-Kollegium das diplomatische Korps offiziell empfangen. Der Doyen des diplomatischen Korps wird eine Ansprache halten, und der Kardinalkämmerer erwidern.

Erzbischof Fischer von Köln hat aus Anlaß des Hinscheidens Leos XIII. einen Hirtenbrief erlassen, in dem er erwähnt, daß der Papst zu ihm am 2. Juli, am Vorabende des Tages, der ihn auf das Krankenlager hinstreckte, beim Abschied sagte: „Sie werden Leo nicht mehr sehen". Der Hirtenbrief fordert die Katholiken der Erzdiözese auf, in unseren sturmbewegten Zeiten innig und fortgesetzt für eine gute Papstwahl zu beten. Den Gläubigen brauche nicht eigens versichert zu werden, daß die Kardinäle bei dieser wichtigen Handlung sich nicht leiten ließen durch irdische, gar persönliche Rücksichten, sondern einzig und allein durch ihr Gewissen. „Wer es wagen möchte, nach der päpstlichen Würde zu streben, der würde dadurch schon allein beweisen, daß er derselben unwürdig ist."

## Von Leo XIII.

erzählt das „N. Wiener Tgbl." folgendes:

Das Vermögen des Papstes.

Im Jahre 1902 wurden arge Veruntreuungen in der Verwaltung des Peterspfennigs aufgedeckt. Schuldtragend war in letzter Linie Kardinal Folchi, der, allzu geschäftsunkundig und sorglos, es an der nötigen strengen Kontrolle hatte fehlen lassen. Seit jener Zeit war der Papst mißtrauisch gegen alles und alle, bis auf einen gewissen Pietro Marfurte, dem er von nun ab sein ganzes Vertrauen schenkte und der auch der einzige war, den er zu Rate zog, als er daran ging, den größten Teil seines Vermögens in italienischen und französischen Rentenpapieren anzulegen. Marfurte war der Sohn eines im Vatikan bedienstet gewesenen Schweizers und auch selbst im Vatikan geboren. Anfangs war er einfacher Schreiber beim Kassierer des Peterspfennigs; in dieser Stellung war es, daß er die Malversationen entdeckte und zur Anzeige brachte, was ihm der Papst nicht mehr vergaß. Schließlich versah er auch die Stelle des päpstlichen Mietszinseintreibers, und die Einkünfte aus dem Tretonpalaste, der einst der Sitz der Banca di Roma war, und den der Papst 1892 käuflich erwarb, wurden von ihm direkt an den heiligen Vater abgeführt.

Im Jahre 1901 machte sich die „Italie" die Mühe, eine Untersuchung über das Vermögen des Papstes anzustellen, aber es wurde daraus eine Schätzung nicht des Privatvermögens Leos, sondern der Besitztümer und Einkünfte des Tiarenträgers überhaupt, und naturgemäß kann dabei von sicheren und verläßlichen Schätzungen nicht die Rede sein. Das Blatt rechnete wie folgt: Der Papst besitzt den Vatikan mit den dazu gehörigen Gebäuden, Sammlungen, Gärten usw., sowie das Eigentum an unzähligen Grundstücken und Häusern. Kurz vorher hatte er zehn Millionen geerbt. Das ganze Vermögen wurde auf zwei Milliarden hundertzwanzig Millionen geschätzt. Das macht eine Rente von jährlich hundertzwanzig Millionen, zehn Millionen im Monat, zwei Millionen in der Woche, 411 000 Lire im Tag. Dazu kamen verschiedene Einnahmen, so vom Peterspfennig, von den Kongregationen, Klöstern usw. Diese Schätzung war aber, wie bemerkt, sehr willkürlich gewesen. Die Peterskirche und die Sammlungen des Vatikans sind gradezu unschätzbar; man hat zum Beispiel behauptet, daß mit dem Verkaufswerte der Rafaelschen Gobelins allein Italien alle seine Schulden bezahlen könnte; aber alle diese Schätze bringen nichts ein. Dagegen ist es richtig, daß der Papst unzählige Immobilien besaß und sein Grundvermögen sich beständig vermehrte. Das Vermögen wurde immer größer, nicht nur infolge seiner bescheidenen Lebensweise und der Befreiung von Steuern, sondern auch durch die fortwährenden Geschenke, die er erhielt. Während des Jubiläumsjahres 1900 wurde er förmlich mit Geschenken überhäuft. Kardinal Respighi überbrachte die von Gläubigen verschiedener Länder gesammelten 200 000 Lire, Kardinal Ferrari die in Mailand geprägte große goldene Medaille. Kardinal Boschi überreichte 200 000 Lire in einem goldenen Schlüssel als Behälter, weitere 200 000 Lire für die Restaurierung des Laterans übergab Graf Acquaderni, und so ging es eine Weile fort. Einen der größten Erfolge aber erzielte das Geschenk aus Carpineto, der Geburtsstadt des Papstes, obwohl es nur aus einem Korb mit Aepfeln bestand. Herzlich freute er sich auch über eine ihm zugesendete lebende Ziege aus Jerusalem und ein Taubenpaar. Eine vornehme Spanierin überreichte dem Papste ein kostbar gebundenes Buch von 250 Blättern, von denen jedes aus einer Banknote von 1000 Pesetas (ungefähr 1000 K.) bestand. Leo XIII. bemerkte lächelnd: „An diesem Buche würde der strengste Kritiker nichts auszusetzen haben."

Unter den Deputationen, die aus Anlaß der Jahrhundertswende aus aller Welt zum Vatikan entsendet wurden, befand sich auch eine solche aus Neapel, die ein eigentümliches Geschenk überreichte. Es bestand aus einer wahrhaft monumentalen goldenen Feder, deren Stiel überdem mit kostbaren Steinen besetzt und die dazu bestimmt war, daß der Papst mit ihr das erste Datum des neuen Jahrhunderts niederschreiben möge. Das Kunstwerk war nach dem Entwurfe des Malers Ingaldo im gotisch-italienischen Stil des 11. Jahrhunderts von dem neapolitanischen Goldschmied Giardano ausgeführt und hat ein Gesamtlänge von 25 Zentimetern. Es stellt eine sogenannte „Salomonische Säule" en miniature dar, an deren Schafte auf der einen Seite ein Putto mit Palmenzweig und dem päpstlichen Wappen, auf der anderen Seite die Tiara mit den Schlüsseln des heiligen Petrus angebracht ist. Darüber erhebt sich ein säulengetragener Baldachin, der vier winzige Statuetten enthält, und zwar die heilige Maria Immaculata, den heiligen Januarius (Schutzpatron von Neapel) und die Apostel Petrus und Paulus. Das Ganze krönt die Figur des Heilandes mit dem Kreuze im linken Arme und die rechte Hand segnend erhoben. Diese schöne Spende wurde durch Sammlungen aufgebracht.

Von der Lebensweise Leos XIII.

Im Sommer wie im Winter stand der Papst um 6 Uhr früh auf. Sein Kammerdiener Centra, auch ein Sohn Carpineios, klopfte an die Tür, um ihn zu wecken. Der Papst erhob sich, machte Toilette und kleidete sich ohne jede Hilfe an. Nur wenn er läutete, durfte man eintreten. Um 7 Uhr las er die Messe, später hörte er noch eine zweite, die sogenannte Dankesmesse, die von einem seiner Sekretäre gelesen wurde. Das Frühstück bestand aus einer Schale Milchkaffee. Dann begannen die Empfänge. Als erster erschien der Kardinalstaatssekretär; diese Audienz währte stets über eine Stunde, der zweite Empfang gehörte den Kardinälen, Ordensgeneralen usw. Allgemeine Audienzen fanden nur selten statt. Leo XIII. war kein Freund derselben; er durchschritt rasch das Spalier, ohne jemanden anzusprechen, im Gegensatze zu Pius IX., der es liebte, Gespräche anzuknüpfen. Um 1 Uhr speiste der Papst; er speiste frugal, wie er es von Jugend auf gewohnt war, eine sogenannte falsche Suppe (keine Fleischbrühe), gebratenes Fleisch mit Beilage, sehr oft gebackene Kartoffeln, ein Stück Obst zum Dessert und ein Gläschen alten Bordeaux. Während der Mahlzeit las der Papst die Zeitungen. (Rampolla ließ zwei Hefte täglich herstellen, das ausführlichere war aber nicht für den Papst bestimmt. Nur ein einziges Blatt wurde dem Papste ganz zugestellt, der „Osservatore Romano", und zwar pünktlich jeden Abend um 7 Uhr.) Die Etikette verlangt, daß der Papst allein ißt. Will der Papst jemand besonders auszeichnen, so ladet er ihn zum Morgenkaffee ein. Der Gast muß dann vorher der päpstlichen Messe beiwohnen und von dessen Hand die heilige Kommunion empfangen. In diesem Falle wird ein besonderer Tisch für den Gast vorbereitet.

Leo XIII. verwandte trotz seines hohen Alters und der wiederholten Krankheitsanfälle keine allzu große Sorgfalt auf seine Lebensweise. „Es ist auch merkwürdig," erzählte Dr. Lapponi einem Vertreter der Presse einmal vor vier Jahren, „wie der hochbetagte Greis sich während der schmerzhaftesten Anfälle doch seine gute Laune erhielt und immer bei vorzüglichstem Humor war. Einmal stand er sogar vom Bette auf, um ein lateinisches Gedicht, das er begonnen hatte, zu beendigen. Der Papst lachte, als ich ihm Vorwürfe machte. Er liest wie früher die Zeitungen, speziell die romanischen Zeitungen liest er alle täglich, und zwar noch heute — im 89. Lebensjahre — ohne Brille. Vorigen Sonntag fand er in einem Blatte ein in römischem Dialekt geschriebenes Gedicht über seine Krankheit, worauf sich der Papst an seinen Sekretär mit den lachend gesprochenen Worten wandte: „Sehen Sie, sie sagen, dieser alte Herr stirbt nie." Dem Papste machte nichts so große Freude, als wenn er anderen den ungetrübten Besitz seiner Kräfte zeigen konnte. Einmal las ihm bei Tisch ein älterer Monsignore ein Schriftstück vor und konnte einen Namen nicht entziffern. Der Papst nahm ihm das Dokument aus der Hand, sah hinein und obwohl er während des Essens keine Brille trug, entzifferte er den Namen sofort. „Weißt Du, mein Lieber," wendete er sich dann an den etwa Sechzigjährigen, „wenn man alt wird, dann muß man immer mit Brille lesen. Also schaffe Dir eine an; ich brauche sie nur in Ausnahmefällen." Und sehr vergnügt aß er weiter.

Die päpstlichen Gewänder.

Die Toilette des Papstes war einfach, gab aber den mit dem Waschen der Kleider und der Wäsche betrauten Personen ziemlich viel Arbeit, da die ganze Kleidung stets weiß und aus empfindlichen Stoffen hergestellt ist. Außerdem war Leo Schnupfer, und so oft er eine Prise nahm, verstreute er kleine Tabakklümpchen auf sein Gewand. Für gewöhnlich zeigte sich Leo XIII. in einem Gewande, das im Sommer aus Seidenmoiré, im Winter aus feinem Tuch bestand. Es wurde in der Taille durch eine mit Goldfransen verzierte weiße Schärpe zusammengehalten. Den Kopf bedeckte eine weiße oder rote Mütze. Die letztere, Camauro genannt, war von scharlachfarbenem Samt und mit Hermelin umrandet. Wenn er die Zimmer verließ, um sich in den Garten zu begeben, warf man ihm einen langen, mit Goldborten besetzen roten Tuchmantel um die Schultern. Die Mütze wurde dann meist mit einem ebenfalls goldverzierten roten Barett vertauscht. Bei Privatzeremonien zog der Papst eine Art Chorhemd von kostbarer Spitze über und nahm eine rote Pelerine um, zu der im Winter Tuch und während der heißen Jahreszeit leichter Atlas genommen wurde. Auf seiner Brust hing an dicker goldener Kette das Hirtenkreuz und die Stola war mit dem päpstlichen Wappen bestickt. Höchst kompliziert ist die Toilette der Päpste bei großen Festlichkeiten. Da legt man zuerst die „Falda" ein, ein weites nahtloses Gewand von weißem Atlas, um das sich eine breite, lang herabhängende, weiß-, gold- und amarantrot gestreifte Schärpe schmiegt. Ueber diesen Anzug wird das „Pallium" drapiert. Dies ist ein großes Stück kostbaren Stoffes, der mit Edelsteinen besät ist. Zuletzt kommt ein roter, goldgestickter Samtumhang. Außer dem Fischerring konnte man an den Fingern Leos oft Ringe mit den schönsten Edelsteinen bewundern. Mit der Tiara, die aus purpurnen, blauen und grünen Samtstreifen und dreifachem, goldenem Kronenreif zusammen-

---

## Der Arzt.

[35] Roman von J. Kaulbach.
(Nachdruck verboten.)

Sechzehntes Kapitel.

Ohne daß Marion sich Rechenschaft davon gab, sah sie den Besuchen Sanders mit heimlicher freudiger Erregung entgegen.

Es war ihr, als ob in die trübe Einförmigkeit ihres Daseins ein Lichtschein gefallen sei, seit sie den Arzt zur bestimmten Stunde erwarten durfte. Wie ein köstliches Gefühl des Geborgenseins kam es über sie, sobald er erschien. Sie sog aus jedem seiner Worte, obwohl er ihr kaum mehr sagte, als was ihren Jungen und dessen Pflege betraf. Schon seine Stimme, diese ruhige, etwas leise Stimme — den ganzen Tag hätte sie sie hören mögen! Für diese flüchtige halbe Stunde, die er ihrem Kinde widmete, konnte es geschehen, daß sie die drückende Gegenwart vergaß.

Und seitdem das Fieber des kleinen Hansel zu sinken begann und sie der Hoffnung auf seine Genesung Raum geben durfte, lebte sie sogar ein wenig auf, ihr Aussehen wurde frischer, und manchmal leuchtete ein Strahl des früheren Glanzes in ihren schwarzen Augen auf, wenn der Arzt ins Krankenzimmer hereintrat.

Freilich, oft, wenn er wieder fort war, packte sie das Gefühl ihrer Vereinsamung, ihrer Verarmung — und ihrer brennenden Reue mit fast zerschmetternder Gewalt.

Dann eilte sie ans Fenster, und hinweg über die verkümmerten Blumengärtchen, die öden Felder und Wiesen schweifte ihr Blick. Eintönigkeit — Melancholie, soweit ihr Auge reichte!

Unter ihrem Fenster, mitten hinein in das Asternbeet war ein Ackerwagen geschoben und seine Räder hatten die armen Blumen zermalmt; in allem, allem, was sie hier umgab, sah sie ein Gleichnis mit ihrem eigenen Geschick! So, wie diese Blumen, war all ihr ungestümes Begehren, ihr glühender Daseinsdrang unter den Rädern des Schicksals zerknickt! Nur unter blutender Reue litt ihr Herz, unter der Pein tiefster, vergeblicher Liebessehnsucht. Die alte Liebe zu dem Manne, den sie einst aus verblendeter Torheit verscherzt hatte, quoll aus innersten Tiefen wieder hervor, mit heißen Strömen, mit furchterregender Gewalt! O, manchmal hätte sie sich vor ihm niederwerfen, sich an ihn klammern mögen, um seine Verzeihung betteln, sein Herz mit ihrer brennenden Glut erwärmen! Aber sie wagte es nicht. Etwas lag ihr gegenüber in seinem Wesen, das sie die starre Schranke zwischen ihnen nie vergessen ließ. Bei all seiner teilnehmenden Herzlichkeit blieb er stets gleichmäßig ruhig, und in seinem durchgeistigten Auge suchte sie vergebens nach jenem Feuerstrahl, der einst für sie darin aufleuchten konnte.

Es war Ernst bis jetzt gelungen, dem Arzte auszuweichen. Er tat es, obwohl sein innerstes Gefühl sich gegen diese Formlosigkeit sträubte.

Eines Tages kam er von einem Ausgange heim, als Sander eben Marion verlassen hatte.

Er fragte nach dem Befinden des Jungen.

Mit scheuem Erröten und einem Freudenschimmer auf dem Gesicht berichtete sie, daß der Arzt ziemlich zufrieden mit dem Befinden Hansels sei.

Mißtrauisch streiften sie ihres Gatten Blicke. Wie gut sie aussah! Fast schien es ihm, als sei ein Abglanz ihrer früheren Schönheit über ihre Züge gebreitet.

„Fühlst Du nicht, daß es eine verteufelt schiefe Sache ist, wenn dieser Sander hier aus- und eingeht?" fragte er nach einer Weile.

„Er kommt ja nur als Arzt zu unserem Kinde," wandte sie ein, doch es war ihr nicht möglich, diese Worte ohne Zittern hervorzubringen.

Sein eifersüchtiger Groll stieg, da er merkte, daß sie nicht unbefangen war.

„Wer weiß, ob er nur als Arzt zu unserm Kinde kommt!" sagte er mit scharfer Betonung.

Wie von einem kalten Strahl getroffen, zuckte ihr Herz wehevoll auf.

„Ich wollte, er könnte als Freund kommen," erwiderte sie leise, wie für sich, „ich wollte, wir brauchten uns ihm gegenüber nicht so schuldig zu fühlen — —"

„Ich fürchte, Du weißt nicht, was Du sprichst!" rief er aufflammend. „Eine solche Auffassung der Dinge Deinerseits — läßt mich manches fürchten. Eine Warnung merk Dir, Marion," — er sah sie mit blitzenden Augen an — „hüte Dich, daß Du ihn nicht anders, wie als Arzt des Kindes empfängst! Für mich ist und bleibt er — der Mörder meines Vaters!"

Marion wurde aschfahl im Gesicht.

Reglos, mit festverschlungenen Händen saß sie da, und mit einem Gefühl, als ob er eben mit wuchtigem Hieb wieder eins der losen Glieder zerschlagen hätte, die ihr Herz noch an das seine fesselte.

In diesem Augenblick ertönte draußen die Klingel.

Nach einer Weile schleppte Riekchen einen anscheinend schweren Korb herein.

Es war das zweite Mal in dieser Woche, daß ein solcher Korb mit allerlei guten Dingen für das kranke Kind geschickt wurde.

„Fräulein Hendel ließe schönstens grüßen — un se schickte Wein für n' Lüttjen."

Damit setzte Rieke ihre Last nieder und tappte hinaus.

Wie eine Flamme schlug es über Marions Gesicht. Sie bückte sich und nahm den Deckel ab.

Diesmal füllten mehrere Flaschen Portwein und Fleischsaft den Korb.

Mit verschränkten Armen und finster gerunzelter Stirn stand Ernst daneben.

„Ich kann mir nicht denken," sagte er, „daß Ella alle diese Sachen geschickt hat."

Marion schwieg; sie selbst glaubte nicht daran; ein Verdacht war schon neulich in ihr aufgestiegen, den sie mit heißer Angst abzuschütteln sich bemühte.

„Vielleicht," sagte sie, „hat Onkel Hendel die Sachen gesandt und will nicht, daß wir's erfahren, weil er sich doch von uns losgesagt hat."

„Möglich," gab Ernst zu.

Er ging in sein Atelier, um zu arbeiten, oder wenigstens, es zu versuchen.

Seine „Jagd" hatte er glücklich vollendet; zu Marions größter Erleichterung hatte der Engländer, von dem Ella sprach, sie gekauft. Sein „Mutterglück" befand sich in der Ausstellung, ohne daß er noch einen Strich daran gemacht hatte.

Am Nachmittag ging er, wie gewöhnlich in seine Bierstube und setzte sich an seinen Stammtisch.

Er bestellte sich Bier und überschaute das wimmelnde, schwatzende Menschengewühl, und inmitten dieses Kommens und Gehens, dieses lebendigen Treibens ward ihm freier und wohler ums Herz.

Nach einer Weile griff er nach den Zeitungen, die auf den Tischen herumlagen. Die Rezensionen über die Kunstausstellung hatten gestern begonnen. Er überflog die Seiten, nach seinem Namen suchend. Richtig — da stand es: „Mutterglück" von Ernst Hendel. Den Kopf in die Hand gestützt, begann er zu lesen; das Herz klopfte ihm vor Aufregung, vor heimlicher Hoffnung, daß er doch endlich wieder einmal anerkannt werden könnte. Aber schon nach den ersten Zeilen knisterte das Papier in seinen bebenden Fingern; auf seiner hochgewölbten Stirn schwollen die Adern, und der Ausdruck verzweifelter Enttäuschung verzog sein Gesicht.

„Mutterglück" von Ernst Hendel," hieß es, „bereitet uns eine neue Enttäuschung. Der Künstler ist nicht ungestraft allzuvoreilig zu einer Berühmtheit gestempelt worden; er hat die hochfliegenden Hoffnungen, die man auf ihn setzte, gründlich zu Schanden gemacht. Es ist fast unglaublich, daß derselbe Künstler, der einst mit seinem Bilde „Erschossen" berechtigtes Aufsehen erregte, der Schöpfer dieses „Mutterglücks" ist — — —"

In solcher Weise ging es noch eine Weile fort.

Ernst las nicht bis zu Ende.

Völlig vergessend, daß er in einem Restaurant unter vielen Menschen saß, zerknüllte er zähneknirschend das Blatt in der geballten Faust.

Heftig stieß er das noch halbgefüllte Bierglas von sich, warf polternd seinen Stuhl zurück und wollte eben, gefolgt von den erstaunten Blicken der anwesenden Gäste, das Lokal verlassen, als er in der Tür fast mit Professor Gnesen zusammenstieß.

„Holla!" rief der alte Herr gutgelaunt, „wohin, lieber Hendel? Sie stürmen ja, wie der rasende Roland in die Schlacht? Kommen Sie, kühlen Sie Ihr Mütchen bei einem frischen Glase in meiner Gesellschaft."

Ernst kämpfte mit seinem gährenden Zorn und seinem Verlangen, dem Professor sein Herz auszuschütten.

Endlich ließ er sich bestimmen, mit dem alten Maler wieder in den Saal zurückzukehren.

„Nun beichten Sie mir aber, lieber Hendel," fing Gnesen gemütlich an, als sie wieder vor ihren gefüllten Gläsern in einem behaglichen Winkel saßen, „was hat Sie denn so blutdürstig gemacht?"

Forschend blickte Gnesen ihn mit seinen heiter strahlenden Augen an. (Forts. folgt.)

gesetzt ist, schmückte er sich nur bei äußerst seltenen Gelegenheiten. Bei wirklich großen Zeremonien ist die prunkvolle Kleidung eines Papstes ebenso schwer, daß er kaum imstande ist, zu gehen. Er wird dann in einer Sänfte getragen.

## Deutschlands Außenhandel.

Nach dem soeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Juniheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel betrug im 1. Halbjahr 1903:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 21 723 916 gegen 19 661 309 und 20 768 597 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 062 607 und 955 419. Edelmetalleinfuhr: 580 gegen 558 und 581. 32 von den 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme der Einfuhr. Unter diesen ragen hervor: Erden, Erze (+ 764 307), Holz ꝛc. (+ 397 387), Kohlen (+ 309 043), Getreide und andere Landbauerzeugnisse (+ 289 162), Abfälle (+ 135 408), dann Steine, Erdöl, Baumwolle, Vieh mit geringerer Zunahme. Ein erheblicherer Ausfall zeigt sich nur bei Flachs und den anderen Pflanzenspinnstoffen außer Baumwolle mit einem Weniger von 22 521 Tonnen, das durch die stark verringerte Jutezufuhr aus Indien verursacht ist. Flachs selbst zeigt eine beträchtliche Zunahme. Trotz stark verminderter Reis- und Salzeinfuhr zeigen Material- ꝛc. Waren nur einen Ausfall von 7249 Tonnen.

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kg.: 18 303 199 gegen 15 789 131 und 15 048 869 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 514 068 und 3 254 330. Edelmetallausfuhr: 199 gegen 199 und 206. 34 Zolltarifnummern zeigen eine gesteigerte Ausfuhr. Unter ihnen ragen hervor: Kohlen ꝛc. mit über der Hälfte der Gesamtausfuhr und einer Zunahme von 1 478 580, Erden, Erze (+ 609 435), Eisen und Eisenwaren (+ 327 059), Drogerie-, Apotheker- und Farbewaren (+ 56 851). Einen starken Ausfall zeigen nur und noch immer Material- ꝛc. Waren (— 74 252), da die Rohzuckerausfuhr nach Großbritannien unter die Hälfte der vorjährigen Mengen, die Ausfuhr nach Britisch Nordamerika zwar weniger als die Hälfte gefallen ist, die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und den Niederlanden aber weit mehr nachgelassen hat. Der Ausfall bei Brot, Würfelgranuliertem ꝛc. Zucker ist geringer, da die Ausfuhr nach Großbritannien weiter zugenommen hat. Die Gesamtzuckerausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika war im 1. Halbjahr 1903 mit rund 4000 Tonnen geringer als diejenige nach Südafrika.

3. Einfuhrwerte im 1. Halbjahr 1903 in 1000 Mark — im wesentlichen nach den Vorjahrwerten, jedoch sind für Getreide, Mehl, Wolle, Kammzug, Wollengarn, Baumwolle und Baumwollenwaren besondere Einheitswerte benutzt worden —: 3 068 308 gegen 2 839 119 und 2 751 987 in den beiden Vorjahren, daher mehr 229 189 und 316 321. Edelmetalle: 65 338 gegen 57 082 und 70 602. Zunahmen von über 10 Millionen Mark gegen das Vorjahr zeigen sich unter den 34 Zolltarifnummern mit erhöhten Einfuhrwerten bei Abfällen (+ 11), Baumwolle und Baumwollenwaren (+ 57), Erden, Erzen, Edelmetallen ꝛc. (+ 23), Getreide (+ 36), Häuten und Fellen (+ 20), Holz (+ 18), Vieh (+ 16), Wolle (+ 16), eine erheblichere Abnahme nur bei Oel und Fetten mit einem Ausfall von rund zwei Millionen Mark.

4. Ausfuhrwerte im 1. Halbjahr 1903 in 1000 Mark — ermittelt wie die Einfuhrwerte —: 2 410 354 gegen 2 223 459 und 2 136 020 in den Vorjahren, daher mehr 186 895 und 274 334. Edelmetallausfuhr: 50 317 gegen 36 790 und 38 300. 33 Zolltarifnummern zeigen höhere Ausfuhrwerte, darunter mit einer Zunahme von über 10 Millionen Mark: Baumwolle und Baumwollenwaren (+ 28), Drogerie-, Apotheker- und Farbewaren (+ 12), Eisen und Eisenwaren (+ 47), Erden, Erze, Edelmetalle (+ 21), Kupfer ꝛc. (+ 10,3), Papier (+ 12), Kohlen (+ 22). Seide und Wolle zeigen nur Zunahmen von 9 und 8 Millionen Mark. Einen Ausfall von über 10 Millionen Mark zeigen nur Materialwaren (— 15), während von den sonstigen Nummern mit geringeren Ausfuhrwerten nur noch Häute und Felle mit einem Rückgang von 6 Millionen Mark bemerkenswert sind.

## England und Deutschland.

Im englischen Unterhaus wurde gestern die Debatte durch Sir Charles Dilke, welcher die zwischen England und Frankreich in jüngster Zeit ausgetauschten Liebenswürdigkeiten als in befremdlichem Widerspruch zu derjenigen Politik stehend bemängelte, die das gegenwärtige Kabinett während des größeren Teiles seiner Amtsführung Deutschland gegenüber befolgt habe. Der ganze Kanada-Streit sei auf die wetterwendische Inkonsequenz der englischen Regierung zurückzuführen. Dieser oppositionellen Kritik schloß sich der konservative Abgeordnete Gibson Bowles im wesentlichen an. Er tadelte die Regierung wegen übertriebener Gefälligkeit Deutschland gegenüber und wünschte zu wissen, ob ein geheimer englisch-deutscher Vertrag, der Portugal angehe, bestehe. Deutschland sei zur Zeit die einzige agressiv gesinnte Großmacht, Deutschland habe, als es noch ganz mit Wäldern bedeckt gewesen sei, nach anderer Völker Gebiet getrachtet und werde darin fortfahren, bis es ganz mit Professor bedeckt sein werde. Englands Haltung in der Bagdadbahnfrage sei das Ergebnis eines Kaiserbesuches in England gewesen. Die Regierung solle sich verpflichten, in dieser Frage an ihrer Erklärung vom 23. April unverbrüchlich festzuhalten. Dagegen könne man Deutschland keinerlei Vorwurf daraus machen, wenn es Kanada ebenso behandle, wie Kanada Deutschland. Der Regierungsvertreter Lord Cranborne verweigerte zunächst, auf die Frage einzugehen, ob ein geheimes englisch-deutsches Abkommen bestehe. England habe nichts getan, was die Interessen von Portugal, seines ältesten Bundesgenossen, schädigen könne. Lord Cranborne fährt fort, er lasse sich nicht auf den Leim locken. Die Regierungspolitik Deutschland gegenüber als eine Kette von Fehlern zu bezeichnen, sei ungerecht. Das deutsch-englische China-Abkommen halte er nicht für besonders wichtig, aber im ganzen für nützlich, es stehe im Einklange mit der von England in China stets befolgten Politik der offenen Tür und der Integrität Chinas. Die deutsche Regierung allerdings interpretiere es etwas anders. Er bedauere das, aber das Abkommen sei trotzdem von Nutzen. Die Beschuldigung englischer Bedientenhaftigkeit Deutschland gegenüber sei vollkommen haltlos, besonders auch im Hinblick auf die Räumung Shanghais, bei der Deutschland vergeblich gewisse unerfüllbare Bedingungen gestellt habe. Mit Bezug auf Venezuela erkläre er (Lord Cranborne) ausdrücklich, daß der Deutsche Kaiser weder direkt noch indirekt das geringste mit den englisch-deutschen Verhandlungen zu tun gehabt habe. Er protestiere aufs allernachdrücklichste gegen die abfällige Kritik des damaligen Zusammengehens mit Deutschland. An diese letzte Bemerkung Lord Cranbornes knüpfte im weiteren Verlauf der Debatte Kolonialminister Chamberlain an. Auf Seiten der deutschen Regierung, so führte er aus, scheine in Sachen Kanadas nicht die geringste Neigung vorhanden zu sein. Sie drohe sogar ihre Retorsionspolitik nicht bloß Kanada gegenüber fortzusetzen, sondern zu verschärfen, um womöglich andere Kolonien zu verhindern, dem kanadischen Vorgehen dem Mutterlande gegenüber zu folgen. Die englische Regierung habe der deutschen zu verstehen gegeben, daß sie dieses Verfahren nicht ohne geeignete Gegenmaßregeln hinnehmen werde. und diese Andeutung habe ihren Zweck erreicht.

## Aus dem Reiche.

Einer Einladung des Kaisers folgend hat Mr. Vanderbilt die Sehenswürdigkeiten Danzigs und der Marienburg besichtigt und gestern den Danziger Hafen wieder verlassen. — Nach amtlicher Mitteilung hat der Kaiser den früheren Ersten Sekretär bei der Botschaft in Madrid Legationsrat Freiherrn von Seefried auf Buttenheim zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Republiken Zentralamerikas mit dem Amtssitze in Guatemala ernannt. — Der Generalmajor z. D. Pagenstecher ist nach längerem Leiden in Wiesbaden gestorben. — Kaiser Nikolaus von Rußland überreichte dem deutschen Marineattaché Freiherrn von Schimmelmann in Abschiedsaudienz sein Bildnis. — In Potsdam ist am Mittwoch der Prediger Persius von der Heiligengeistkirche an Lungenentzündung gestorben. Er stand beim Kaiser Friedrich in hoher Gunst und leitete mehrere Jahre hindurch den Religionsunterricht des Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers. — Bezüglich der Trauerfeier für Papst Leo XIII. hat Kardinal-Fürstbischof Kopp in Breslau bestimmt, daß am Dienstag, 28. Juli, in der Kathedralkirche (zu Breslau), sowie in allen Pfarrkirchen der Diözese Breslau (auch die Provinz Pommern gehört zur Diözese Breslau) ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten werden soll. An den drei vorhergehenden Tagen soll Mittags von 12 bis 1 Uhr ein Trauergeläute stattfinden. Außerdem sind Gebete für eine glückliche Wahl des neuen Papstes angeordnet, die täglich nach der Messe, an den Sonn- und Festtagen im Anschluß an den Hauptgottesdienst verrichtet werden sollen. — Die älteste Frau Deutschlands, die Mutter des Lehrers Becker in Pinneberg, welche aus Rendsburg stammt und jetzt in Goslar wohnt, begeht am 8. August ihren 108. Geburtstag. — Der 20. deutsche Tischlertag, verbunden mit einer Generalversammlung des Arbeitgeber-Schutzverbandes der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen findet am 2., 3. und 4. August d. J. im Zoologischen Garten in Frankfurt am Main statt. — Der Ausstand der Berliner Kürschner ist beendet. Die Ausständigen haben gestern bei der Mehrzahl der Innungs- und Verbandsmitglieder die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeitgeber haben ihre Zustimmung zu dem vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts abgeschlossenen Vertrage erklärt, und die Ausständigen sind ihnen gefolgt. Die Sperren sind aufgehoben, dagegen soll der Kampf gegen die Mißstände in der Hausindustrie entschieden und mit aller Kraft weiter geführt werden. — In Lübeck schlug die konservative Partei dem liberalen Wahlverein des Kreises Lauenburg ein Kompromiß vor, das die Aufstellung eines nationalliberalen Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl bezweckt.

## Deutschland.

**Berlin,** 24. Juli. Die preußische Ansiedlungskommission kann auf eine recht erfolgreiche Tätigkeit während der letzten Monate zurückblicken; besonders im Regierungsbezirk Bromberg hat das Deutschtum durch Erwerb ausgedehnten Landbesitzes entschieden an Ansehen und Aussichten für die Zukunft gewonnen. Nachdem zunächst eine Anzahl kleiner, als einzelne Stellen kaum haltbarer Vorwerke in Witoltowo, Morzewitz, Wojnowo, Lucimie, und Buschkow u. a. m. aus deutscher Hand erworben haben, wurden Verhandlungen mit polnischen Besitzern größerer Vorwerke, zunächst auf Antrag der Besitzer selbst, eingeleitet und zu einem befriedigenden Abschlusse gebracht. So haben an die Ansiedlungskommission verkauft Br. Frydrychowicz in Wiltsch sein 1600 Morgen großes, beinahe 400 Jahre in dem Besitz der Familie befindliches Vorwerk, P. Dombrowski sein ebenfalls in Wiltsch belegenes, 600 Morgen großes Gut, H. Manthey, ein bekannter polnischer Patriot, sein Mühlengut in Gogolinka, Karl Hoppe, ein Pole aus Buszkowo, ein 700 Morgen umfassendes Vorwerk, zusammen ein Landkomplex von über 3000 Morgen. Mit den polnischen Eigentümern eines größeren, in der unmittelbaren Nachbarschaft von Krone a. d. Brahe gelegenen Gutes sowie mit dem polnischen Besitzer des gleichfalls bei Krone gelegenen Gutes Dzidno schweben noch die Verkaufsverhandlungen. Nimmt man dazu die Uebernahme des 2500 Morgen großen Rittergutes Torustowo bei Weinau im Kreise Gnesen in deutsche Hand, so ergibt sich ein recht erfreuliches Bild der Tätigkeit der Ansiedlungskommission im Interesse einer Vermehrung des deutschen Besitzstandes. Weniger glücklich scheint indes die Kommission mit der Ansiedlung deutscher Kolonisten aus Rußland gewesen zu sein, da diese, wenn man den Berichten der polnischen Presse glauben darf, zu einem großen Teile infolge ihrer langjährigen Ansässigkeit in den Grenzdistrikten in Russisch-Polen sich bereits so sehr in die polnische Kultur und Umgebung eingelebt haben, daß sie bei ihrer Wiederansiedlung in den preußischen Ostmarken der Aufgabe, das Deutschtum in Kultur und Sprache zu pflegen und zu fördern, nicht mehr voll gerecht werden können.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien, seine Mutter Klementine und andere Mitglieder der Familie Koburg-Cohary werden zu der am Montag stattfindenden alljährlichen Trauerfeier für den Prinzen August von Sachsen-Koburg nach Koburg kommen. Das Eintreffen wird bis Sonnabend oder Sonntag erwartet. Die Abfahrt erfolgte gestern Abend und passierte der Sonderzug letzte Nacht Belgrad. Dort ist das Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand habe Bulgarien verlassen, weil eine Militärverschwörung gegen ihn aufgedeckt worden sei. Gleichzeitig wird versichert, er werde nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren. Tatsächlich wurde aus Sofia telegraphisch in Belgrad ein Sonderzug bestellt, der dem Fürsten Ferdinand bis zur Grenze entgegenfuhr.

## Ausland.

Die niederländische Erste Kammer nahm gestern, wie aus dem Haag gemeldet wird, die Revision der Zuckersteuer gemäß der Zuckerkonvention an. Der Finanzminister erklärte, die Nachricht von der Bildung eines Kartells zur Beschränkung der Zuckerausfuhr nach England klinge wahrscheinlich, jedoch habe die Regierung noch keine offizielle Bestätigung erhalten. Das Interesse an der Maßnahme erscheine ihm gering. In englischen Handelskreisen sehe man die Maßnahme skeptisch an.

Wie aus Serbien gemeldet wird, beabsichtigt König Peter in Topela, wo sein Großvater Karageorg und seine Mutter, die Fürstin Persida, bestattet sind, eine große Kirche an Stelle des heutigen kleinen Gotteshauses zu erbauen, um das Andenken seiner Vorfahren zu ehren. Der König ist ferner entschlossen, die in Wien ruhenden Gebeine seines Vaters, des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch ebenfalls nach Topola zu bringen. Fürst Alexander war zu Temesvar im Exil gestorben, aber in der österreichischen Hauptstadt beerdigt worden.

In macedonischen Kreisen wird behauptet, daß in einer vor Kurzem in Sofia stattgefundenen Beratung der Führer der macedonischen Komitees in Macedonien beschlossen worden sei, vorläufig insofern von einer gemeinsamen Unterstützung des Aufstandes abzusehen, als die innere Organisation entschlossen sei, zu einem letzten Verzweiflungskampf auszuholen, wenn bis zum Herbst die Reformen nicht durchgeführt würden. Sie wünschen jedoch nicht, daß bei den geringen Aussichten auf Erfolg Bulgarien, der letzte Hort der bulgarischen Nationalität, mitgerissen und mitgefährdet werde. Die macedonischen Komitees in Bulgarien beschlossen in diesem Sinne nunmehr als Sammelorgane für die Beschaffung der Mittel für die innere Organisation zu fungieren, jedoch keinerlei Banden mehr auszurüsten. — Die Lage wird in offiziellen bulgarischen Kreisen sowie auf dem türkischen Kommissariat als sehr friedlich betrachtet, obwohl die Ursachen des Aufstandes nicht gehoben sind. Das Gerücht, nach welchem über eine Einwirkung der fremden Konsuln in Macedonien auf die Ausführung der Reformen in Konstantinopel verhandelt werde, wirkt beruhigend, obwohl das Gerücht ganz unbestätigt ist.

In Washington drohen die Buchbinder in der Regierungsdruckerei in den Ausstand zu treten, falls der Hilfsvormann Miller zurückkehrt, der von dem Regierungsdrucker Palmer entlassen worden war, nachdem die Gewerkschaft ihn ausgeschlossen hatte, dessen Wiedereinstellung dann aber Präsident Roosevelt unter Hinweis auf das Zivildienstgesetz anordnete.

## Provinzielle Umschau.

Verliehen sind: dem Superintendenten und Ersten Pfarrer Görcke zu Ueckermünde der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem jüdischen Religionslehrer Jakob Silberstein zu Gollnow der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Kirchenältesten, Altsitzer Bartelt zu Scholwin und dem Gutsstatthalter August Fastnacht zu Stolzenburg im Kreise Randow das Allgemeine Ehrenzeichen. — Für das Jahr vom 1. August d. J. bis 31. Juli 1904 sind wiedergewählt: zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Kreis Randow der Kreissekretär Thime in Stettin, zum ersten Stellvertreter desselben der Bürgermeister Frost-Altdamm, zum zweiten Stellvertreter desselben der Bürgermeister Erneke-Höf Penkun, zum dritten Stellvertreter der Amtsvorsteher Linke-Altdamm. — In Stralsund ist dem Vernehmen nach das dem Zimmermeister Danckwardt gehörige, Frankendamm 38 belegene Grundstück („Gesellschaftsgarten") für den Preis von 41 000 Mark an das dortige „Arbeiter-Kasino" verkauft. — Der Direktor des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Stolp, Dr. med. Oskar Schwarz, ist auf der Rückkehr von der Ferienreise plötzlich am Herzschlag in Ravensburg (Württemberg) gestorben. — In Kolberg waren bis vorgestern 8830 Badegäste und 2813 Passanten gemeldet.

## Kunst und Literatur.

Für Sangesfreunde sind soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachf. in Leipzig zwei bemerkenswerte Broschüren erschienen. Vom Schwinden der Gesangeskunst hört man heute allenthalben klagen, ohne daß bereits ernstliche Vorschläge zur Abhilfe lautgeworden wären. Solche bringt in klarverständlicher Weise die einschneidende Abhandlung „Vom Schwinden der Gesangeskunst" von Arthur Smolian. (Pr. 50 Pf.) — Die zweite Broschüre beschäftigt sich mit der Parole „Silcher oder Hegar", welche als Endresultat des Frankfurter Wettsingens in die Welt hinausgeklungen ist. Eine rechte Wertung dieser beiden nur anscheinend widerspruchsvollen Richtungen bringt die erschienene mannhafte Broschüre „Silcher oder Hegar" (Pr. 50 Pf.) von dem bekannten Musikdirektor Adolf Prümers in Münster.

Volger Bruno! Der Handelsangestellte, sein Recht und seine Pflichten. Ein Hilfsmittel zur Selbstverteidigung in den wichtigsten Rechts- und Streitfragen. In Frage und Antwort und an der Hand der handelsrechtlichen Rechtsprechung. (Pr. 1,20 Mk., geb. 1,80 Mk.) — Volger hat unmittelbar aus der Praxis geschöpft und mit scharfem Blicke erkannt, wo es den Handelsangestellten fehlt. Der Handelsangestellte soll sich nicht einen Grad seines „Guten Rechts" nehmen lassen und dieses Recht verteidigen. Dazu aber befähigt dreierlei: Kenntnis dieses Rechts, Taktgefühl und Energie. Das Buch ist wie wenige ein Ratgeber in den stets wichtigen Fragen: Hast Du begründete Aussicht auf erfolgreiches Vorgehen?" Tausende von Handelsangestellten meinen, grund ihres persönlichen Rechtsgefühls, im Rechte zu sein — und sind es doch oft den gesetzgeberischen Voraussetzungen entsprechend nicht. Das Buch soll mehr vergleichen als die Prozesse steigern helfen, es soll helfen, die vielen oft von Anfang erfolglosen und rechtlich unbegründeten Prozesse zu mindern. Wenn ein Handelsangestellter einen rechtlichen Ratgeber nötig hat, so ist Volger's Buch berufen, ihm das zu geben, was er als „Handelsangestellter" braucht. Die Sprache ist klar und leicht verständlich. Zahlreiche Entscheidungen sind in den Text verstreut als bestes Lehrmittel. Die Ausstattung ist tadellos, der Preis sehr mäßig.

## Aus den Bädern.

— Nach den neuesten bei uns eingegangenen Kurlisten waren eingetroffen: in Bad Harzburg 5710 Kurgäste und 11 286 Passanten, in Lauterburg 3099 Personen, in Sulza 1626 Personen, in Schreiberhau i. Rsgb. 6137 Sommergäste und 4763 Passanten. In Bad Charlottenbrunn i. Schl. steigert sich die Frequenz täglich in erfreulicher Weise, trotzdem ist kein Wohnungsmangel eingetreten. Einen größeren Fortschritt für das Bad bedeutet die jetzt der Benutzung übergebene Quellwasserleitung, die mit einem Kostenaufwande von 90 000 Mark herrliches Wasser jedem Hause des Ortes zuführt. Die Bäder werden in diesem Jahre ganz besonders stark benutzt und erfreuen sich die Fichtennadel- und Kohlensäurebäder großer Beliebtheit.

## Gerichts-Zeitung.

— Der Rendant Gerand von der „Genossenschaftsbank Berliner Restaurateure" hat, wie der „Vorwärts" mitteilt, 54 000 Mark unterschlagen. Er wurde am Dienstag verhaftet. Gerand war derjenige, der seiner Zeit

## Berliner Börse vom 23. Juli 1903.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | —,— |
| Brüssel | 8 Tg. | —,— |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | —,— |
| Kopenhagen | 8 Tg. | —,— |
| London | 8 Tg. | —,— |
| do. | 3 Mt. | —,— |
| Madrid | 14 Tg. | —,— |
| New-York | vista | —,— |
| Paris | 8 Tg. | —,— |
| do. | 2 Mt. | —,— |
| Wien | 8 Tg. | 85,10 G |
| do. | 2 Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | —,— |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | —,— |
| St. Petersburg | 8 Tg. | —,— |
| do | 3 Mt. | —,— |
| Warschau | 8 Tg. | —,— |

Bankdiskont 4. Lombard 5.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,34 G |
| 20 Francs-Stücke | 16,295 |
| Gold-Dollars | 4,19 |
| Imperials | —,— |
| Amerikan. Noten | 4,1675 |
| Belgische " | 81,00 |
| Englische Bankn. | 20,38 |
| Französische " | 81,15 G |
| Holländische " | 168,75 |
| Oesterreich. " | 85,30 B |
| Russische " | 216,05 |
| Zollcoup. 100 R. | 323,60 G |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| D. tsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 102,20 |
| " " | 3½ | 102,00 |
| " " | 3 | 90,90 B |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 102,00 B |
| " " | 3½ | 102,10 |
| " " | 3 | 90,80 |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 100,40 G |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 102,60 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 100,30 G |
| Breslauer " | 3½ | 100,25 B |
| Casseler " | 3½ | 100,10 G |
| Dortmunder " | 3½ | 99,80 G |
| Düsseldorfer " | 3½ | 99,75 |
| Duisburger " | 3½ | 99,75 G |
| Elberfelder " | 4 | 103,40 |
| Essener " | 3½ | 99,80 G |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | 100,20 B |
| Hallesche " 1886 | 3½ | 99,90 B |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner " | 4 | 103,20 |
| Magdeburger " | 3½ | 99,70 G |
| Ostpr. Prov.-Anl. | 3½ | 99,40 |
| Pommersche " | 3½ | —,— |
| Posener " | 3½ | 99,50 B |
| " " | 3 | 88,90 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 100,50 |
| " Ser. 19 | 3½ | 100,75 |
| " " 18 | 3½ | 96,50 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3½ | 100,20 |
| " " | 3 | 91,50 G |
| Westpr. " | 3½ | 99,60 |
| Berl. Pfandbriefe | 5 | 118,00 G |
| " " | 4½ | 112,00 G |
| " " | 4 | 105,30 G |
| " " | 3½ | 102,90 G |
| Kur- u. Neum. neue | 3½ | 100,70 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 102,75 B |
| " " | 3½ | 100,20 G |
| " " | 3 | 89,40 G |
| Ostpreußische " | 4 | 105,40 G |
| " " | 3 | 90,20 |
| Pommersche " | 3½ | 99,75 |
| " " | 3 | 91,10 |
| Posensche 6—10 " | 4 | 103,00 |
| " Serie A. " | 3 | 89,80 |
| " C. " | 3½ | 99,75 G |
| Sächsische " | 4 | 103,20 G |
| " " | 3½ | 100,10 G |
| " landschaftl. " | 3 | 90,00 B |
| Schles. altlandsch. " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 104,50 G |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | 89,60 G |
| Westfälische " | 4 | 103,90 G |
| " " | 3½ | 99,60 B |
| " " | 3 | 89,60 G |
| Westpr. ritterschl. " | 3½ | 100,50 G |
| " " I. " | 3 | 89,60 G |
| Hann. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 103,80 B |
| " " | 3½ | —,— |
| Pommersche " | 4 | 104,00 B |
| " " | 3½ | 99,80 |
| Posensche " | 4 | 103,75 G |
| " " | 3½ | 100,10 G |
| Preußische " | 4 | 103,80 G |
| " " | 3½ | 100,10 B |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 100,10 G |
| Sächsische " | 4 | 103,70 G |
| Schlesische " | 4 | 103,20 G |
| " " | 3½ | 100,10 G |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 103,30 G |
| " " | 3½ | 100,00 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | 100,50 G |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | 89,70 |
| " amort. | 3 | 89,70 |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | 100,80 G |
| " Staats-Rente | 3 | 90,00 B |

### Deutsche Lospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzh. 7 Gld. | — | —,— |
| Augsburger | — | 35,50 |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 145,50 G |
| Bayer. | 4 | —,— |
| Brnschw. 20 Thl.-L. | — | 139,00 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 136,00 |
| Hamb. 50 Thlr.-L. | 3 | 140,00 |
| Lübecker | 3½ | 149,50 |
| Meininger 7 Gld.-L. | — | 31,90 |
| Oldenb. 40 Thl.-L. | 3 | 131,00 B |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anl. | 5 | 95,50 |
| " innere " | 4½ | 86,00 G |
| Chilen. Gold-Anl. | 4½ | 93,25 B |
| Chines. Staats " | 5½ | —,— |
| " 1895 " | 6 | 104,50 G |
| " 1896 " | 5 | 100,60 |
| " 1898 " | 4½ | 92,75 B |
| Finländische Loose | — | 87,75 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 42,90 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 45,10 G |
| " Gold- " | 1,60 | 40,80 G |
| Italienische Rente | 4 | 103,60 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 101,30 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 103,00 G |
| " Papier- " | 4⅕ | —,— |
| Barletta-Loose | — | 19,00 G |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 95,50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 43,00 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 81,75 B |
| Oesterr. Silb.-Rente | 4⅕ | 100,40 G |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 83,10 G |
| " 1860er Loose | 4 | 154,40 |
| " 1864er " | — | 424,00 B |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 51,00 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 98,90 G |
| " " 1889 | 4 | 86,60 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 100,25 |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | 98,40 G |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| " " 1866 | 5 | —,— |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 96,70 B |
| Spanische Schuld | 4 | 89,75 |
| Türkische Anleihe | 1 | —,— |
| " Administr. | 5 | 90,30 G |
| " 400 Frcs.-L. | — | 131,60 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 101,80 G |
| " Kronen-Rente | 4 | 99,80 |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 91,30 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 100,70 B |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 100,20 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 75,30 G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-Dessau Pfdbr. | 4 | —,— |
| Bsch.-Hann. 16. 17. | 4 | 101,10 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 101,50 G |
| " 1, 10. 11 | 3½ | 97,00 G |
| " 2—9.12—15 | 3½ | 95,75 G |
| " 19 | 3½ | 95,70 G |
| " 1910 20 | 3½ | 96,80 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | —,— |
| " " | 4 | 101,60 G |
| Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 121,60 G |
| " " " 2 | 3½ | 110,10 B |
| " " " 6 | 4 | 100,50 G |
| " " " 5 | 3½ | 98,00 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | —,— |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,70 G |
| " " alte | 3½ | 96,70 G |
| Hann. Bodcrd.-Pfdb. | 3¾ | 99,50 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,30 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | 70,00 G |
| " " | 3½ | 64,00 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 97,70 G |
| " Präm.- " | 4 | 135,00 G |
| Mitteld. Bodcrd.-Pf. | 3½ | 97,00 G |
| " " 3 | 4 | 101,20 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 100,20 G |
| " " 9 | 3½ | 97,30 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 88,25 G |
| " " 11. 12 | 4 | 88,25 G |
| " " 2. 8 | 3½ | —,— |
| Pr. Bodcrd.-Pfdbr. | 5 | 114,10 G |
| " " 4 | 4½ | 114,75 G |
| " " 10 | 4½ | 111,75 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 97,40 G |
| " " 1909 | 4 | 103,20 G |
| " " Com.- | 3½ | 105,10 G |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bank | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| Pr. Pfandbr.-Bank | 3½ | 96,50 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,50 G |
| " -Westf. B.-Cr. | 4 | 100,60 G |
| Sächs. Bodcrd.-Pfdb. | 3½ | 99,50 G |
| Schles. " | 4 | 100,90 |
| Schwzb. Hypb.-Pfdb. | 4 | 101,50 G |
| " " | 3½ | 98,50 G |
| Westd. Bodencredit | 4 | 101,30 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | 106,00 G |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 95,50 G |
| " " | 3 | 87,60 G |

### Deutsche Eisenbahn St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | —,— |
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Brnschw. Landeseisenb. | 129,00 G |
| Crefelder | 88,00 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | —,— |
| Eutin-Lübeck | —,— |
| Halberstadt-Blankenb. | 110,00 B |
| Königsberg-Cranz | 118,50 G |
| Lübeck-Büchen | 154,25 G |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 92,25 G |

### Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Breslau-Warschau | 84,25 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 113,00 |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 116,75 B |
| Allgem. Deutsche Klub. | 46,50 G |
| " Lok.- u. Strb. | 141,10 G |
| Barmen-Elberfelder | 151,00 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 121,50 B |
| Braunschweiger | —,— |
| Breslauer Elektr. | 110,90 G |
| " Straßenbahn | 154,00 G |
| Elektr. Hochbahn | 121,30 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 198,00 G |
| Hamburger " | 170,30 |
| Magdeburger " | 129,00 B |
| Stettiner " | 125,50 B |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 99,60 G |
| Bergisch-Märkische | 100,00 B |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 99,60 G |
| Halberstadt-Blankenb | 100,00 |
| Magdeburg-Wittenberge | 91,40 |
| Stargard-Küstrin 3½% | 99,75 G |

### Schiffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfschiff | 66,00 G |
| Breslauer Rhederei | —,— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 101,70 |
| Hansa, Dampfschifff. | 118,00 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 67,25 G |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 60,00 G |
| Norddeutscher Lloyd | 98,75 |
| Schles. Dampfer-Co. | 73,00 G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | —,— |
| Bergisch-Märkische Bank | 156,40 G |
| Berliner Bank | 91,25 G |
| " Handels-Ges. | 154,50 |
| Braunschw. Bank | 117,50 G |
| Breslauer Diskont-Bank | 107,50 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 97,00 B |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 118,60 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | 135,90 G |
| Deutsche Bank | 209,90 |
| " Genossensch.-Bank | 100,00 G |
| Disconto-Comm. | 187,50 G |
| Gothaer Grundkred.-B. | 140,00 B |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 159,20 G |
| Hannoversche Bank | 124,75 |
| Kieler " | —,— |
| Kölner Wechslerbank | 99,50 G |
| Königsb. Vereins-Bank | 112,10 G |
| Leipziger Bank | 0,60 G |
| " Credit-Anstalt | 172,10 G |
| Magdeb. Bank-Verein | 122,60 G |
| " Privatbank | 94,00 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 122,00 G |
| " Hyp.-Bank | 203,75 G |
| Meckl.-Str. Hyp.-Bank | —,— |
| Meining. Hyp.-B. 90% | 141,50 G |
| Mitteld. Bodencredit | 90,50 B |
| " Credit-Bank | 113,80 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 119,50 G |
| Nordd. Creditanstalt | 102,10 G |
| " Grundcredit | 100,30 G |
| Oesterr. Creditbank | 209,20 |
| Pomm. Hypoth.-Bank | —,— |
| Preuß. Bodencred.- " | 146,00 B |
| " Centr.-Boden- " | 183,00 B |
| " Hypoth.-Akt.- " | 111,25 G |
| " Pfandbrief- " | 137,60 G |
| Reichsbank | 152,00 G |
| Rheinische Bank | 89,20 G |
| Sächsische " | —,— |
| Westdeutsche " | 93,50 B |
| Westfälische " | 114,50 G |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Brauereien: Berliner Union | 108,50 G |
| Bock | 157,75 G |
| Böhm. Brauhaus | 192,25 G |
| Bolle Weißbier | 69,75 G |
| Landré | 192,00 G |
| Patzenhofer | 222,00 G |
| Pfefferberg | 242,25 G |
| Schöneberg Schl. | 175,00 G |
| Schultheiß | 238,25 G |
| Bochumer | 123,25 G |
| Germania Dortm. | 203,00 G |
| Accumulatoren-Fabrik | 142,50 G |
| Allg. Berl. Omnibus | 229,00 G |
| Allg. Elektr.-Gesellsch. | 178,00 G |
| Aluminium-Industrie | 194,10 G |
| Anglo-Central-Guano | 98,00 G |
| Anhalt Kohlenwerke | 67,50 |
| Berl. Elektricit.-Werke | 182,50 G |
| " Packetfahrt | —,— |
| Berzelius Bergwerk | 92,00 G |
| Bielefeld. Masch. | 289,00 G |
| Bismarckhütte | 226,50 G |
| Bochumer Bergwerk | 70,00 G |
| " Gußstahlwerke | 176,60 |
| Brnschw. Kohlenwerke | 156,50 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 59,00 G |
| Breslauer Oelfabrik | 62,30 |
| Chemische Fabrik Buckau | 121,00 G |
| Concordia Bergbau | 301,50 |
| Deutsche Gasglühlicht | 168,00 G |
| " Spiegelglas | 176,00 B |
| " Steinzeug | 264,00 G |
| " Waffen u. M. | 202,75 G |
| Donnersmark-Hütte | 211,25 G |
| Dortmund Union | 82,30 |
| Dynamite Trust | 148,30 G |
| Egestorff Salzwerke | 135,80 G |
| Fraustädter Zuckerfabr. | 150,00 B |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 85,25 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 100,50 G |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 219,50 B |
| " Masch. conv. | 151,50 G |
| Hamb. Elektr.-Werke | 146,00 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 80,00 G |
| Hannov. Masch.-Pr. | 299,00 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 180,80 |
| Hirschberger Leder | 134,30 G |
| " Maschinen | —,— |
| Höchster Farbwerke | 374,00 B |
| Hörderhütte conv. neue | 95,00 B |
| Hoffmann Stärke | 185,00 G |
| Hofmann Waggon | 202,00 G |
| Ilse Bergbau | 192,25 G |
| Köln. Bergwerke | 389,25 G |
| König Wilhelm conv. | 223,00 G |
| " " St.-Pr. | 295,00 G |
| Lauchhammer | 116,25 G |
| Laurahütte | 215,10 G |
| Ludwig Löwe u. Co. | 246,00 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 134,00 B |
| " Baubank | 89,00 G |
| " Bergwerk | —,— |
| " " St.-Pr. | —,— |
| " Mühlen | 109,80 G |
| Nähmaschinenfbr. Koch | 169,00 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 60,25 G |
| " Gummi | 91,50 G |
| " Jute-Sp. | 108,75 G |
| Nordstern Bergwerk | 256,00 G |
| Oberschles. Chamotte | 134,00 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 110,00 G |
| " Eisen-Industrie | 97,00 G |
| " Kokswerke | 124,10 G |
| " Portl.-Cement | 109,75 G |
| Oppeln. Portl.-Cement | 118,50 G |
| Osnabrücker Kupfer | 83,00 G |
| Phönix Bergwerk | 130,80 G |
| Pos. Sprit-Akt.-Ges. | 222,00 G |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 168,75 |
| " Metallwerk | 50,00 G |
| " Stahlwerk | 160,25 G |
| " Industrie | 113,25 G |
| Rhein.-Westf. Kalkw. | 112,00 |
| Sächsische Gußst. Döhl | —,— |
| Schering Chem. Fabrik | 224,00 |
| Schles. Bergb. Zink | 363,00 G |
| " Elektr.- u. Gasg. | 122,10 G |
| " Kohlenwerk | 25,00 G |
| " Portl.-Cement | 131,00 G |
| Siemens u. Halske | 127,00 G |
| Stettin-Bredow Cem. | 133,40 B |
| " Chamotte | 276,75 G |
| " Elektric.-Werke | 139,00 G |
| " Gristow | —,— |
| " Vulkan B. | 205,10 G |
| Stoewer Nähmaschin. | 136,00 G |
| Stolberger Zink. | 137,10 G |
| " St.-Pr. | —,— |
| Stralsund. Spielkarten | 116,25 G |
| Union Chem. Fabrik | 142,00 G |
| " Elektricit.-Ges. | 119,00 G |
| Varziner Papierfabrik | 198,10 G |
| Victoria Fahrrad | 60,50 G |

die Unterschlagungen seines Vorgängers mit aufdeckte. Gerand war ferner einer von denjenigen, die seiner Zeit für den Ausschluß der „sozialdemokratischen" Genossenschaften aus dem Genossenschaftsverband eintraten.

Düsseldorf, 22. Juli. Ein bemerkenswertes Urteil in Angelegenheiten der militärischen Degradation fällte heute das hiesige Kriegsgericht. Die Strafkammer zu Duisburg hatte am 7. Februar d. J. den Kaufmann Philipp Leininger wegen Vergehens gegen die Konkursordnung sowie wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, welche Freiheitsstrafe später im Gnadenwege in eine Geldstrafe ermäßigt wurde. Leininger ist Unteroffizier der Landwehr, und der Gerichtsherr der 14. Division hatte gegen ihn im Anschlusse an die ergangene Verurteilung den Antrag auf Degradation gestellt. Diesen Antrag lehnte heute das Kriegsgericht ab.

Aachen, 22. Juli. Die Strafkammer verurteilte den früheren Wirt Houben, der als Beamter der Brasilianischen Bank für Deutschland in Rio de Janeiro mit zwei anderen Leuten Schecks über 120 000 Mark fälschte und sich davon 40 000 Mark aneignete, zu drei Jahren Gefängnis.

Leipzig, 23. Juli. Der vor einigen Tagen wegen Urkundenfälschung und Meineids zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Bauunternehmer und Millionär Friedrich hat heute Revision beim Reichsgericht eingelegt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 24. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräten rc., die zur Unterstützung der durch Ueberflutungen getroffenen Bevölkerung im Stromgebiet der Oder bestimmt und von Privatpersonen, Unterstützungskomitees oder staatlichen und Kommunalbehörden an die mit der Verteilung der Liebesgaben betrauten Komitees oder Behörden gerichtet sind, auf den Staatsbahnen bis zum 30. September d. J. frachtfrei zu befördern. Ebenso werden die Eisenbahnkommissare ermächtigt, den ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnverwaltungen die Gewährung der gleichen Frachtfreiheit zu gestatten.

— Das gestrige Konzert der Kapelle des Kolbergischen Grenadier-Regiments Nr. 9 aus Stargard unter Leitung des Königl. Musikdir. Kohlmann hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, mehr als 1500 Personen hatten sich im Ratsgarten eingefunden und nahmen die einzelnen Vorträge mit lebhaftem Beifall auf, so daß sich die Kapelle zu mehrfachen Einlagen veranlaßt sah.

— Ein geborener Pommer, der Kriminalinspektor Otto Klatt vom Berliner Polizeipräsidium, der Leiter des Erkennungs- und Meßdienstes für das deutsche Reich, begeht am Sonntag sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist 47 Jahre alt und zu Naugard geboren, trat nach Absolvierung des Gymnasiums als Einjährig-Freiwilliger bei dem Kolbergschen Grenadier-Regiment ein, in dem er auch zum Reserve-Offizier befördert wurde. In den bewegten Tagen nach den 1878er Attentaten wurde Herr Klatt zum Berliner Polizeipräsidium einberufen, wo eine anstrengende Tätigkeit seiner wartete. Zum Kriminalkommissar ernannt, hatte Herr Klatt in jahrelanger gemeinsamer Tätigkeit mit dem jetzigen Kriminalinspektor Braun das Ressort für Verfolgung der „schweren Jungen". Als dann die Berliner Kriminalabteilung die Einrichtung besonderer Inspektionen erhielt, bekam er das Dezernat für Kollidiebe und „Leichenfledderer". Später kam er als Vertreter des Polizeidirektors von Meerscheidt-Hüllessem zur Zentrale des deutschen Erkennungs- und Meßdienstes. Nach dem Tode des Herrn v. Hüllessem erhielt er die selbstständige Leitung der Zentrale, sowie der Inspektion B II, welche mit der Verfolgung der Hochstapler, gewerbsmäßigen Betrüger, Kuppler und Sittlichkeitsverbrecher betraut ist. Welchen Umfang die Geschäfte des Erkennungsdienstes unter einer Leitung angenommen haben, geht am besten daraus hervor, daß beim Tode des Herrn von Hüllessem, im Dezember 1900, 14 000, heute aber bereits 46 000 Meßkarten gezählt werden. Der Jubilar, der erst kürzlich von einer längeren Studienreise aus Paris zurückgekehrt ist, wo er die neuesten Errungenschaften des Bertillonschen Meßverfahrens in Augenschein nahm, hat sich um die Weiterbildung des deutschen Meßdienstes große Verdienste erworben. Sein Buch über „Die Körpermessung der Verbrecher nach Bertillon und die Photographie als wichtigstes Hülfsmittel der Kriminalpolizei" ist in den polizeilichen Kreisen weit verbreitet und hat seinen Weg auch nach Schweden, Rußland und Japan gefunden.

— Hier geht das Gerücht, daß ein großes Kolonialwaren-Engros-Geschäft auf der Lastadie mit ganz bedeutenden Passivas seine Zahlungen einstellen müsse, nachdem der Inhaber sich seit einigen Tagen von hier entfernt habe.

— Die Stettiner Bäcker-Innung ernannte durch einstimmigen Beschluß ihrer letzten Quartalsversammlung ihren langjährigen früheren Obermeister August Jaster zum Ehren-Obermeister der Innung. Sein Amtsnachfolger Obermeister Karl Behrend überreichte ein die Ehrung beurkundendes künstlerisch ausgeführtes Diplom.

* Ein Laden im Hause Paradeplatz 20 wurde Nachts von Einbrechern heimgesucht, dieselben durchwühlten alle Schubladen, fanden aber Geld oder Wertsachen nicht vor. Gestohlen wurden eine Partie Postkarten im Werte von etwa fünf Mark.

* Das Hochwasser ist seit gestern bei Schwedt um weitere 11 Zoll gestiegen, der Wasserstand war heute früh 6 Fuß 5 Zoll über Mittel. Bei Gartz stieg das Wasser um 34 Zm., die letzte Meldung gibt den Stand auf 1,06 Meter über Mittel an.

— Als Fund-Gegenstände sind beim Königlichen Polizei-Präsidium gemeldet bezw. abgegeben worden: Bares Geld, 1 goldener Herrenring, Visitenkartentasche (Otto Bruger), 1 grauer Beutel mit Geld, mehrere Taschentücher gez. H. W., 1 Brille mit Futteral, 2 Regenschirme, 1 Opernglas mit Futteral, 1 Handwagen, einige Portemonnaies mit etwas Inhalt, 1 Kneifer, 1 Damenuhrkette, 1 Damenuhr, 1 Milchkanne, 1 Trauring gez. J. Z., 1 Messingwagenkapsel, 1 Medaillon, Papiere auf die Namen: Ziese, Greuling, Kindel, Hedwig Schmidt, Winkler, 1 Lieferungsscheinbuch, Cibrovius, Birth. Zugelaufen: 1 kleiner gelber Hund. Zugeflogen: 2 Kanarienvögel.

— Wo sind die Schmetterlinge? Eine auffällige Erscheinung in diesem Sommer bildet das fast völlige Fehlen von Schmetterlingen, die nur vereinzelt beobachtet werden. Der Mangel an diesen Sommerboten wird jedoch von den Landwirten und Gärtnern nicht unangenehm empfunden, da mit dem Fehlen der Schmetterlinge naturgemäß auch die Raupenplage ausgeblieben ist. Die Ursache dieser ungewöhnlichen Erscheinung dürfte in der vorzeitigen milden Märzwitterung zu suchen sein, welche eine frühzeitige Entwickelung der Insekten herbeiführte, die dann bei den Kälte-Perioden im April und Mai völlig vernichtet wurden.

— Im „Reichsadler" bringt die Kluck'sche Künstlergesellschaft vom Sonnabend ab ein völlig neues Programm zur Aufführung. Hierzu sind vorbereitet das Lebensbild „Nach zwanzig Jahren", das höchst belustigende Gesamtspiel „Die Sänger von Finsterwalde", sowie Quartettgesänge und komische Darbietungen verschiedenen Genres.

## Vermischte Nachrichten.

— Ueber den furchtbaren Brand des Wolgadampfers „Petr Perwy", dem gegen fünfzig Menschenleben zum Opfer fielen, liegen jetzt in den Petersburger Blättern ausführliche Nachrichten vor. Das Feuer war am 15. Juli um 7 Uhr Morgens ausgebrochen, als sich der Passagierdampfer in der Nähe von Nishni Nowgorod befand. Der Kapitän ließ das Schiff mit dem brennenden Vorderende auf das Ufer laufen, obwohl er, wie Augenzeugen versichern, durchaus noch Zeit hatte, das Schiff zu wenden und mit dem unversehrten und vorläufig außer Gefahr befindlichen Hinterteile auflaufen zu lassen; die hinten versammelten Passagiere hätten sich dann wahrscheinlich alle retten können, so aber standen alle, die nicht gute Schwimmer waren, vor der Alternative, ertrinken oder in den Flammen umkommen zu müssen. Die erste Hilfe leistete ein kleiner Dampfer der Nishni-Nowgoroder Dampfergesellschaft, doch konnte das kleine Fahrzeug nur etwa 100 Personen fassen. Bald näherte sich auch der große Passagierdampfer „Dmitri". Die auf dem „Petr Perwy" zusammengedrängten Passagiere flehten den Kapitän des sich nähernden Dampfers an, nahe heranzukommen, um alle retten zu können. Die Passagiere des „Dmitri" hinderten aber den Kapitän daran. „Sie bringen das eigene Schiff in Gefahr, wenn Sie sich dem brennenden Dampfer nähern," rief man ihm zu, vergessen Sie nicht, daß Sie selbst 250 Passagiere an Bord haben!" Der Kapitän mußte wohl oder übel dieser energischen Weisung Folge leisten und konnte sich nur mit einer Schaluppe zum brennenden Dampfer begeben, wo er nach Kräften Hilfe leistete. Diese Hilfe konnte aber nur eine geringfügige sein, da kein Fahrzeug sehr nahe heranzukommen wagte, weil man eine Kesselexplosion befürchtete. Die furchtbarsten Scenen spielten sich unterdessen auf dem brennenden Schiffe ab. Das einzige vorhandene Boot war gleich bei Beginn der Katastrophe ins Wasser gelassen worden. Da die Passagiere in ihrem Schrecken sich hastig ins Boot drängten, schlug es um, und nur fünf der in Wasser gefallenen Personen konnten gerettet werden. Das Feuer griff schnell um sich, und die geängstigten Passagiere drängten sich immer dichter auf dem Hinterende des Schiffes zusammen. Von Zeit zu Zeit sprangen einige von ihnen ins Wasser, doch meist fanden sie ihren Tod. Erschütternd waren auch die Scenen am Ufer, wo Gerettete ihre Angehörigen suchten und nur in gar zu vielen Fällen überhaupt nicht oder nur als Leichen wiederfanden.

— (Für die Ueberschwemmten.) Den folgenden Hilferuf an die Deutschen sendet der „Münch. Allg. Ztg." anläßlich der jüngsten Hochwasser-Katastrophe in Ostdeutschland Felix Dahn zu:

Wie furchtbar, wenn des Menschen Siedelung,
Dem sichern Dach, der treu bestellten Saat
Unhemmbar, mit des Unheils Flügelschwung,
Im Grau'n der Nacht die Hochflut brandend naht.

Da flüchtet aus dem schaumumspritzten Hause
Entsetzt der Vater, bergend Weib und Kind,
Und ob der Wogen dräuendem Gebrause
Verweht mit Hohn den Hilferuf der Wind.

Nicht ganz verweht er ihn: langt aus den Sternen
Auch nicht herab des Wunders Retterhand, —
An Menschenherzen dringt durch weite Fernen
Der Wehruf durch alles deutsche Land.

Und sieh', die Spenden strömen schon zusammen,
Aus allen Gauen unsres Reichs gehäuft,
Von wo in Abendglut die Gletscher flammen
Und wo das Rheingold aus der Rebe träuft.

Denn wir sind eins, sind endlich eins geworden:
Eins in der Not soll'n uns die Nachbarn schau'n:
Ein Volk von Brüdern, eins in Süd und Norden:
Auf deutsche Treue dürfen wir vertrau'n!

Breslau, Juli 1903. Felix Dahn.

Berlin, 23. Juli. Zum Fall Schindler-Jakobus wird heute mitgeteilt, daß von den Gewerbetreibenden, die dem Bankhaus ihr Vermögen anvertrauten, nur wenige so vorsichtig waren, ohne Koupons niederzulegen. Durch die Trennung beider Teile, deren jeder an sich wertlos ist, haben einige Kunden des Bankgeschäfts ihr Guthaben gerettet. Jakobus hat solche Papiere, die nicht vollständig waren, als wertlos zurückgelassen, alle übrigen aber zu Geld gemacht. Zu den Betrogenen gehört ein Techniker aus Mittweida, der 40 000 Mark einbüßt. Ebensoviel verliert ein Berliner Kaufmann. Dieser hatte zunächst eine Einlage von 20 000 Mark gemacht, diese dann aber durch Anleihen bei Verwandten auf das Doppelte gebracht, teilweise wegen geschäftlicher Verbindungen, teilweise zum Zweck des Diskontierens von Wechseln. — Der Nachlaß des Jakobus enthielt nur wertlose Papiere, mit denen er früher spekulierte, deren Kurs aber auf den Gefrierpunkt geraten war. Was irgendwie von Wert war, hat er mitgenommen. Nachdem Schindler sein Haus verlassen hatte, um angeblich dem Kassierer nachzusetzen, in Wirklichkeit, um sich dem Zusammenbruch durch den Tod zu entziehen, wurden in der Bank nur noch einige Tausend Mark vorgefunden. Danach trifft wohl die Annahme der Gläubiger, daß die unauffindbare Frau Schindler noch größere Barsummen besitze, nicht zu. Die beiden Söhne Schindlers, von denen der ältere Musik studiert, während der jüngere erst zwölf Jahre zählt, können als mittellos angesehen werden. Der erstere hat sich heute nach Hamburg aufgemacht, um sich an der Ermittlung seiner Mutter zu beteiligen.

— Aus Lüneburg wird telegraphiert: Der bekannte Hofweinhändler Kommerzienrat Otto Frederich ließ sich gestern bei Deutschevern vom Schnellzug Hamburg-Hannover überfahren. Der Unglückliche, welcher die Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung begangen hat, wurde sofort getötet.

— Aus der russischen Grenzstadt Wirballen wird gemeldet: Ein Mädchen ging eine Heirat mit einem jungen Mann ein, hatte ihm aber verschwiegen, daß sie ein Kind besaß. Als er dieses erfuhr, sagte er seiner Frau, daß sie das Kind aus der Welt schaffen solle, er gehe zur Arbeit, und wenn er wiederkomme, wolle er das Kind nicht mehr sehen. Die Mutter des Kleinen kam auf den teuflischen Gedanken, beim Abkochen von Kartoffelschalen das Kind in das kochende Wasser hineinzustellen. Aber eine Nachbarin hatte das Gespräch und das Geschrei des Kindes gehört. Sie holte eine andere Frau, worauf beide das schon tote Kind in dem kochenden Wasser fanden. Die Polizei verhaftete das Ehepaar.

— Ein Radfahrer aus Braunschweig wurde kürzlich auf einer Tour nach Hildesheim hinter der Ortschaft Lafferde von Feldarbeitern mit Steinen bombardiert, wobei ein scharfkantiger Stein so heftig den Laufreifen traf, daß dieser undicht wurde. Der Radfahrer stellte darob die Leute zur Rede, erntete aber nur Spott und Hohn. Er setzte sich nun ruhig neben den Straßengraben und flickte den Laufmantel, wobei die Arbeiter neugierig zusahen. Es entwickelte sich dabei ein Gespräch zwischen den Leuten und dem Radfahrer, und bald war die Stimmung eine so freundliche, daß letzterer mit seinem Kodak ein Gruppenbild der Feldarbeiter aufnahm. Die Leute warteten von Tag zu Tag auf das Eintreffen des ihnen versprochenen Bildes. Endlich kam es an. Der Ueberbringer war aber ein — Gendarm, der die Photographierten einlud, mit ihm zum Herrn Amtsrichter zu gehen.

## Neueste Nachrichten.

Berlin 24. Juli. Zu den Unterschlagungen bei der Getreidefirma Kempner u. Ko. wird gemeldet, daß die Kriminalpolizei bisher trotz der eifrigsten Bemühungen noch keine Spur von dem flüchtigen Lewy entdeckt hat.

Die Ausbrüche des Vesuvs nehmen dem „L.-A." zufolge an Heftigkeit immer mehr zu. Der Hauptkrater schleudert glühende Steinmassen und Lava empor, und mehrere neue Krater haben sich geöffnet. Das unterirdische Getöse wächst.

Nach einer Depesche des „B. T." aus Petersburg stehen in Söul (Korea) mehrere Minister in dem Verdacht, daß sie der Kaiserin nach dem Leben trachten. Es stehen daher Entlassungen und Verhaftungen bevor. — Nach einer weiteren Meldung ist in allen Kreisen des Gouvernements Twer die Rinderpest ausgebrochen, die sich rasch verbreitet, da für zwölf Kreise nur fünf Veterinärärzte vorhanden sind.

Einer Meldung der „Nat.-Ztg." aus Pest zufolge wird für Monat August allgemein das Ende der Obstruktion erwartet. Dieses Ziel dürfte ohne Anwendung außerordentlicher Gewaltmittel erreicht werden.

Wie dem „L.-A." aus Agram gemeldet wird, verhaftete die Polizei unter dem Verdacht der Mitschuld an den dort begangenen Dynamitattentaten sechs Personen, unter ihnen einen Advokatur-Kandidaten und zwei Söhne des Bildhauers Rendic.

Hamburg, 24. Juli. Das Schiff „Svithiod", mit Salzladung von Portugal nach Schweden unterwegs, ist gestern bei Beachyhead im Kanal nach Kollision mit dem englischen Dampfer „Middleham Castle" gesunken. Sechs Mann der Besatzung des „Svithiod" ertranken.

Tilsit, 24. Juli. Der „Tils. Allgem. Ztg." zufolge beabsichtigt ein Tilsiter Bebels Villa in Küßnacht zu kaufen, für die 138 000 Franks bei einer Anzahlung von 40 000 Frks. verlangt werden.

Triest, 24. Juli. Wie der „Piccolo" meldet, erregt es in Rom großes Aufsehen, daß auf Wunsch Rampollas im rechten Flügel des Vatikans, der die Verbindung mit der Peterskirche herstellt, italienische Soldaten einquartiert worden sind.

Bozen, 24. Juli. Vom Morgenkogel ist der Petersburger Student Nikolaus Nekcedow abgestürzt; glücklicherweise blieb er an einer Wurzel hängen und konnte, nachdem er nur leicht verwundet war, in Sicherheit gebracht werden.

Rom, 24. Juli. Im Hause eines Kardinals hat gestern eine Versammlung von Kardinälen stattgefunden, in der, wie verlautet, beschlossen wurde, die Stimmen auf einen italienischen Kardinal zu vereinigen, welcher jedoch nicht der päpstlichen Kurie angehört.

Rom, 24. Juli. Die endgültige Beisetzung der Ueberreste des Papstes findet übermorgen (Sonntag) in der Peterskirche statt. Da die Leiche des Papstes bereits sehr stark in Verwesung übergegangen ist, versichert man in Aerztekreisen, daß die Einbalsamierung schlecht ausgeführt worden sei.

London, 24. Juli. Die französischen Deputierten nahmen gestern die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein. In der Handelsbörse hielt Destournelles eine Ansprache, auf welche der Vorsitzende der Börse antwortete. Im Stock Exchange wurden die Abgeordneten unter Hochrufen auf Frankreich und den Klängen der Marseillaise begrüßt. Abends fanden bei verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten Empfänge statt.

Belgrad, 24. Juli. Der Führer der radikalen Partei, Nikola Paschitsch, veröffentlicht eine sensationelle Erklärung über seine Rolle in dem Sajetscharer Aufstande vom Jahre 1883 und dem Hochverratsprozesse aus Anlaß des letzten Attentats auf König Milan. Paschitsch gibt zu, daß der Zentralausschuß der radikalen Partei von dem Ausbruch des Aufstandes vorher schon unterrichtet war. Paschitsch hat sich damals aber nicht geflüchtet, sondern ist im Auftrage des Zentralausschusses der radikalen Partei, allerdings heimlich, über Oesterreich nach Rumänien gereist und hat von dort mit den damaligen serbischen Emigranten nach Sajetschar dringen sollen.

Johannesburg, 24. Juli. Der gesetzgebende Rat nahm mit 19 gegen 9 Stimmen einen Antrag an, durch welchen den Eigentümern von Diamantgruben vierzehntel des Ertrages zugewiesen werden. 3 Mitglieder der Regierung stimmten gegen diesen Antrag.

Tanger, 24. Juli. Der Sultan hat Fez am 20. verlassen, um sich nach Tezza zu begeben. — Ein Telegramm aus Marnia berichtet, daß der Prätendent seinen Vormarsch nach Westen fortgesetzt hat. Er befindet sich zwei Tagemärsche von Tezza entfernt und ist von 500 Reitern und ebenso vielen Fußtruppen begleitet.

Washington, 24. Juli. Wie offiziös mitgeteilt wird, werden die Vereinigten Staaten darauf bestehen, daß China sein Versprechen wegen Oeffnung mehrerer mandschurischer Häfen hält.

Caracas, 24. Juli. Die revolutionären Streitkräfte unter Rolando sind gestern nach 52stündigem Gefecht bei Ciudat del Bolivar gefangen genommen worden. Die Regierung erklärt nunmehr die Revolution für beendet.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.**
Am 24. Juli 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:
**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 125,00 bis 129,00, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen 192—194, Kartoffeln —,—.

**Ergänzungsnotierungen vom 23. Juli.**
**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.
**Platz Danzig.** Roggen 124,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 122,00 bis 127,00, Hafer 122,00 bis 128,00.

**Weltmarktpreise.**
Es wurden am 23. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in
**Newyork.** Roggen 140,50, Weizen 168,00.
**Liverpool.** Weizen 175,50.
**Odessa.** Roggen 133,25, Weizen 163,75.
**Riga.** Roggen 144,00, Weizen 170,75.

**Magdeburg**, 23. Juli. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juli 15,90 G., 16,05 B., per August 16,05 G., 16,10 B., per September 16,20 G., 16,25 B., per Oktober-Dezember 17,40 G., 17,50 B., per Januar-März 17,70 G., 17,80 B., per Mai 18,00 G., 18,10 B. Stimmung ruhig.

**Bremen**, 23. Juli. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 39,00. Doppel-Eimer 39,75. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

**Voraussichtliches Wetter:**
für Sonnabend, den 25. Juli 1903.
Bei anhaltend warmer Temperatur vorherrschend heiter mit Gewitterneigung.





## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 26. Juli (7. n. Trinit.):

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Prediger Katter um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Gefängnisprediger Hoppe um 5 Uhr in Vertretung des Herrn Konsistorialrats Graeber.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor Lic. Jüngst um $8^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Jüngst um 2 Uhr.
**Svensk gudstjänst** morje söndag kl. 12 middagen i nordkapellet i S. Jacobi kyrka af pastor Gunnar Helander.

**Bugenhagen-Gemeinde** (Evang. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
Herr Pastor Hübner um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

**Ev. Garnison-Gemeinde:**
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Peter- und Paulskirche:**
Herr Superintendent Stengel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hoburg um 8 Uhr.

**Gertrud-Kirche:**
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Krohn um 3 Uhr.

**Nicolai-Johannis-Gemeinde** (Aula der Otto-Schule):
Der Gottesdienst fällt baulicher Aenderungen halber aus.

**Johanniskloster-Saal** (Neustadt):
Herr Prediger Braun um $9^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.**
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

**Lutherische Kirche** (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

**Lutherische Immanuel-Gemeinde** (Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Herr Pastor Meyer aus Wollin um 10 Uhr.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um $9^1/_2$ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.
Abends 8 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.
Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

**Evangelisation** (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
8 Uhr abends; „Wiedergefunden": Herr Pastor Fabianke.
11 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Dienstag $8^1/_2$ Uhr abends Bibelstunde im Evang. Vereinshause, Eg. Passauerstr.: Herr Pastor Fabianke.

**Oberbredow**, Villenstr. (Schulhaus), Montag $8^1/_2$ Uhr abends: Herr Kandidat Kausch.

**Jugendbund für entschiedenes Christentum:**
Für Jungfrauen: Stoltingstr. 47, 2 Tr., Eingang Pionierstr.:
Sonntag $4^1/_2$ Uhr nachm.
Donnerstag $8^1/_2$ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag: Herr Reg.-Bauführer Lange.
Religiöse Ansprache.

**Beringerstr. 77, part. r.:**
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Pilz.
Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde; Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Schorr.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Sonntagsschule).

**Bethanien:**
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.

**Lutherkirche (Oberwiek):**
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Braun um 5 Uhr.

**Lukas-Kirche:**
Herr Prediger Gauger um 10 Uhr. (Abschiedspredigt.)
Herr Prediger Jahnke um 3 Uhr.

**Nemitz:**
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Vikar Moderow um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um $2^1/_2$ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Vikar Matzke um 10 Uhr.
Herr Prediger Baars um $2^1/_2$ Uhr. (Kindergottesdienst.)

**Matthäuskirche (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Lutherkirche (Züllchow):**
Herr Prediger Schmiedicke um 10 Uhr.

**Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

**Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Blaues Kreuz** (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Pastor Fabianke.

## Aufruf

von zur Rückzahlung des Nennwertes **geloster** bis jetzt aber noch **nicht** zur Einlösung vorgezeigten Stammaktien der Stargard-Posener Eisenbahn.

Es sind rückständig:
Aus der Verlosung von **1893** Nr. 20707 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 5—8 der Reihe VI); aus der Verlosung von **1894** Nr. 5175 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 7 und 8 der Reihe VI).

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Wertstücke **wiederholt** aufgefordert.

Der Wert fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 20. Juli 1903.
Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 21. Juli 1903.

**Bekanntmachung.**
Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 27. Juli 1903, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Hohenzollernstraße von der Bogislav- bis zur Barnimstraße statt.
**Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.**

## Lotterie-Anzeige.

Die Lose 1. Klasse 209. Lotterie müssen **bei Verlust des Anrechts** bis spätestens 7. August, abends 8 Uhr, planmäßig erneuert sein.
**Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.**
**Seller, Sendler, Metzler, Heegewaldt, Habelmann, Klawiter.**

## Neubau der höheren Mädchenschule zu Anklam.

Die Erd- und Maurerarbeiten (Mauerwerk rd. 2600 cbm.) sollen in öffentlicher Submission an einen leistungsfähigen Unternehmer in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen mit Ausnahme der Zeichnungen, welche werktäglich im Dienstbureau des Unterzeichneten, Rathaus, Zimmer Nr. 22, zur Einsicht ausliegen, können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,50 ℳ ebendaselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

**Montag, den 3. August d. J., vormittags 11 Uhr,**

stattfindenden Eröffnungstermin dem Stadtbauamte Anklam einzureichen.

Anklam, den 21. Juli 1903.
**Biedebach**, Stadtbaumeister.

## Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 23. Juli 1903.

**Geburten:**
**Ein Sohn:** dem Maurer Thiede, Schneidermeister Gdaniec, Kasernenwärter Wendt, Arbeiter Dummer, Schneider Lünser, Maurer Schultz, Maurer Haseley, Agenten Sack, Handlungsreisenden Benckert, Maurer Wolff.
**Eine Tochter:** dem Arbeiter Brodowski, Ingenieur Schwartz, Arbeiter Linde, Arbeiter Heise, Dreher Lüdtke, Schuhmacher Hischke, Arbeiter Lange, Arbeiter Krüger, Landbriefträger Thomas, Versicherungs-Inspektor Gandre.

**Aufgebote:**
Bäckermeister Schulz mit Witwe Frenk, geb. Koelzow; Friseur Schröter mit Frl. Matuschek; Glasreiniger Sonnenberg mit Frl. Wegner; Arbeiter Hägemann mit Frl. Willnow; Kaufmann Stahl mit Frl. Wegner; Bäckereibesitzer Pahnke mit Frl. Sieber; Arbeiter Höfs mit Frl. Christall; Brauer Hoffmann mit Frl. Schweda.

**Eheschließungen:**
Pferdehändler Reinke mit Frl. Wolff; Schneider Nehls mit Frl. Mann; Malermeister Hiob mit Frl. Preczytarsky.

**Todesfälle:**
Sohn des Postillons Barzlaff; Sohn des Arbeiters Behnke; Tochter des Böttchergesellen Gottschalk; Tapeziergehülfe Sattelberg; Sohn des Tischlergesellen Haserodt; Arbeiterfrau Bandlow; Sohn des Tischlergesellen Schmidt; Schiffsbauarbeiter Schellin; Hausbesitzerfrau Rackow, geb. Pfuhl; Tochter des Eigentümers Goll; Bildhauer Brosowsky; Tochter des Anlagen-Aufsehers Schult.

# Litewka-Saatweizen

(Der Litewka-Weizen ist **absolut winterfest, höchst ertragreich,** wird von Mühlen **sehr gern** gekauft u. **über Notiz** bezahlt.) per Tonne 200 Mark,

# Petkuser-Saatroggen,

**überall Sieger** im Ertrage, per Tonne 150 Mark,

offeriert zur Herbstbestellung, freibleibend, franco Prechlau, in Käufers Säcken, so lange der Vorrat reicht.

**Dom. Ziethen** b. Prechlau, Westpr.

---

# Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des
**gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.**
Man **verlange** und **nehme** nur die seit 1875 bestbewährte

**Elb's Essig-Essenz.**

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig, 1 M.
In Stettin echt zu haben bei:
**Richard Albrecht,**
**Franz Bartelt,**
**Rich. Ludwig Behm & Co.,**
**Arthur Bonkowski,**
**Alfred Bürgener,**
**Druschke & Zeunert,**
**Hugo Gortatowski,**
**Emil Henschel,**
**Kaiser Wilhelm-Drogerie,** Kaiser-Wilhelmstr. 90,
**F. W. Mayer.**
**Hans Meyer,**
**Max Moecke's Wwe.,**
**Paul Müller,**
**Neustadt-Drogerie,** Lindenstr. 10,
**Theodor Pée,**
**Gebr. Schönfeldt,**
**Otto Schönmann.**

---

**Frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,**
**Wildschwein,**
**Brüsseler Poularden,**
**junge gemästete Gänse**
per Pfund 70 Pf.,
**junge gemästete Enten**
p. Stück 2,25—2,50,
**grosse junge Hühner,**
**Poulets, Tauben,**
**Suppenhühner,**
**Hühnerküken zur Zucht,**
**frische Schellfische,**
**Rothzungen und Zander**
empfehlen

## Gebrüder Dittmer,

**Mönchenstrasse 1.**

---

## Frisches Wildklein,

per Pfd. 20—30 Pfg.,
empfehlen

## Gebrüder Dittmer,

**Mönchenstrasse 1.**

---

Sponnagel's verbesserte

## Bleichsoda

garantiert chlorfrei.

Sponnagel's

## Seifenpulver

billig und gut.

## Naphtaseife

vorzügliches Wasch- und Bleichmittel, **reinigt die Wäsche in 15 bis 20 Minuten nur durch Kochen, ohne zu reiben**

Ueberall zu haben.

**van Baerle & Sponnagel**
**Berlin.** Hermsdorferstrasse 8.

---

## ✚ Die Selbsthilfe. ✚

(64. Auflage.) Vorschriften zur Verhütung und Bekämpfung von Unterleibserkrankungen und deren Folgen, Neurasthenie, Schwäche, Angstgefühl, Ausschläge 2c. Preis 1 Mark in Briefmarken.
Adresse: Homöopathische Ordination, Wien, Giselastrasse 6.

---

## Haarfärbemittel,

à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50, färbte sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.

---

**Eisenbahnschienen**
zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
**Gebrüder Beermann,** Speicherstr. 29.

---

Die

# Michaelismesse zu Leipzig

beginnt für Gross- und Kleinhandel
**Sonntag, den 30. August,**
und endet
**Sonntag, den 20. September.**
Die **Ledermesse** wird erst
**Mittwoch, den 16. September,**
eröffnet und die **Messbörse** für die **Lederindustrie an demselben Tage, Nachmittags 5—7 Uhr,** im grossen Saale der neuen Börse am Blücherplatze hier abgehalten.
**Leipzig,** den 6. Juni 1903.

**Der Rat der Stadt Leipzig.**
Dr. **Tröndlin.**

---

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

**in Berlin, Kaiserhofstr. 2.**
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
**Renten- und Kapitalversicherung**
auf den **Lebensfall,** zur Erhöhung des **Einkommens,** zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.**
Auf Wunsch portofreie Uebersendung der Renten **ohne Lebenszeugniss** an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: **Ulrich Küster,** Hauptagent in **Stettin,** Kl. Domstrasse 25;
**W. Sprenger** in **Stettin-Grabow,** Poststrasse 28.

---

## Ost-Seebad Heringsdorf,

**Besuchszahl 1902: 13.680 Badegäste.**
ist zu erreichen in 4½ Stunden mit der Eisenbahn von Berlin aus, und in 3 Stunden mit Schnelldampfer von Stettin. Unvergleichliche Lage im Buchenwald, der bis an die See reicht. Wegen geschützter Lage als Luftkurort auch im Frühling u. Herbst sehr geeignet. 5 Seebadeanstalten, darunter 2 Familienbäder. Vorzügliche Warmbadeanstalt, See-, Süsswasser-, Moor- und Kohlensäure-Bäder, Soolbader aus natürlicher Heringsdorfer Soolquelle. Orthopädisches Institut.

**500 Meter in die See hinausgebaute Kaiser Wilhelm-Brücke,**

an der alle Personendampfer u. Motorboote anlegen. Lese-, Musik- u. Spielzimmer, grosser Concertsaal, überdeckte und offene Terrassen im Strandcasino. Wildpark 10 Tennisplätze im schattigen Buchenwalde, daselbst internationales Turnier. Radlerwege auf der Düne und im Walde. Beste Kindermilch aus staatlich überwachter Sanitätsmolkerei. Vorzügliche Trinkwasserleitung in allen Häusern. Elektrische Beleuchtung auf den Strassen, in allen Hotels und in vielen Häusern. Wohnungen in allen Grössen wochenweise und auf längere Zeit. Pensionate. Wohnungsnachweis im Gemeindebureau. Auskunft ertheilen der Gemeindevorstand, die Badedirection und die in allen grösseren Städten befindlichen Verkehrsbureaus des Ostseebäder-Verbandes, welche auch den Verkauf von Fahrkarten, Fahrplänen, Prospecten, Gepäckbeförderung u. dergl. übernehmen.
**Hauptbureau Berlin NW., Neustädtische Kirchstrasse No. 15.**

---

## Bad Polzin in Pommern,

**in höchst romantischem Gebirgstal,**

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, **stärkstes Moorbad** des nordöstlichen Teiles Deutschlands. **Sehr starke Mineralquellen,** kohlensaure **Stahl-Soolbäder** (Kellers Patent), Massage auch nach Thure Brand. Außergewöhnliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus** (städtisches Badeetablissement), **Marienbad.** Herrliche Anlagen. Kanalisation, eigenes Elektricitätswerk, Wasserleitung, Johanniterkrankenhaus. 6 Aerzte. Saison 1. Mai bis 30. September. Auskunft durch die Badeverwaltung.

---

## Bad Suderode a. Harz.

### Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und **Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

---

## Solbad Frankenhausen am Kyffhäuser in Thüringen.

Eisenbahnstation. **Solbäder** in bel. Stärke auch mit Kohlensäure. **Inhalation zerstäubter Sole.** Trinkkuren. Täglich Kurmusik. **Eröffnung Mitte Mai.** Herrlich am Fusse des waldreichen Kyffhäuser u. gegenüber der Hainlaite gelegen. In der Nähe das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** u. **zahlreiche Burgen.** Empfiehlt sich auch als gesunder Wohnort für Rentner und Pensionäre. Verkäufliche Grundstücke jeder Zeit. Billige Mieten, Hauswasserleitung, höhere Schulen, Technikum. Prospekte durch die **Badedirektion** und sonst. Auskünfte durch den **Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.**

---

## Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn,
**altbekannte Mutteranstalt**
**Görbersdorf** — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
**die Verwaltung.**

---

**Saison: Mai—Oktober.**

## Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen, grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection. Neugebautes Kurhaus,** enthaltend sehr grosse **Concert- u. Lesesäle,** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, Telephon. **Ausführliche Prospecte** kostenfrei durch die Bureaux **von Rudolf Mosse und das** **K. Bad-Commissariat.**

---

## 41 Sandsteinziegeleien

wurden mit meinen Maschinen und Apparaten bereits eingerichtet.

Nach dem neuen patentierten Verfahren kann man die besten, erstklassigen Mauersteine. Dachsteine und Formstücke aller Art aus gewöhnlichem Sand und mit einem geringen Kalkzusatz zum

**garantierten Selbstkostenpreise**
von
**6.00 M. für das Tausend Mauersteine**

herstellen. Die Steine sind guten, gebrannten Lehmziegeln überlegen und werden für Staatsbauten gern verwendet.

**Sichere hundertprozentige Kapitalsanlage!**

**Hochlohnende Verwertung von Wiesen- oder Mergelkalk!**

Das Ausführungsrecht wird für einzelne Kreise oder sonst abgegrenzte Bezirke vergeben.

**F. Komnick, Elbing.**

---

## Lothringer Rot- u. Weissweine

in Kisten von 15 Flaschen an zum Preise von M 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko

**E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.**
Preislisten zu Diensten.
**Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkundschaft besuchen, gesucht.**

---

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
2c.
empfehlen

**Niedermeyer & Goetze,**
Schuhstraße 4.

---

Die bekannten vorzüglichen diaetetischen
**Husten-** und **Catarrh**-Mittel:
**Loeflund's Malz-Extract und Bonbons**
werden vielfach nachgeahmt und sollten desshalb in den Apotheken und Drogerien stets
**die ächten von Loeflund**
verlangt werden.

---

**Mauersteine,**
**Dachsteine,**
**Chamottesteine 2c. 2c.**
offerieren
**Straube & Lauterbach,**
Tel. 283. Silberwiese.

---

## Buch über die Ehe

von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. **1.50** franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 159.**

---

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum 1. Oktober einen

**Lehrling.**

**Polzin.** Carl Nietardt.

---

**Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,**
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 480 M. jährlich.

Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

---

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

## Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

**Cigarren der Zukunft!**

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

---

## H. Paucksch Act.-Ges.

Landsberg a. Warthe
liefert

**Kalksandstein-Fabriken**

**zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.**
**Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.**
Ausführliche Offerten sowie technische Beratung kostenlos.

---

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT in Zinntuben.**

Neue praktische Verpackung.
Sofortige leichte Verwendbarkeit.
**Unentbehrlich für Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.**

---

# Grosser Schuhwaaren-Räumungs-Ausverkauf!

Sämmtliche **Damen-, Herren- u. Kinderstiefel,** ferner **Strandschuhe, Sandalen, Lawn-Tennis-, Radfahr- u. Sportschuhe** sollen schnellstens wegen Umzuges zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.

# Gerth & Lüth

**Breitestrasse 52, Ecke Papenstrasse.**

(Vom 15. September ab befindet sich unser Geschäftslokal **Paradeplatz Nr. 21.**)

---

**Paris 1900: Grand Prix.**

## R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
**LOCOMOBILEN**
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft,
— dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen
**für Industrie und Landwirthschaft.**

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
**Filiale in Berlin W., Friedrichstrasse 59—60.**